MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

68 (11.3.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-43788

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Koch, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 68. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 11. März 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Kartellreichstag.

II.

Der Förderung der industriellen Thätigkeit, dem Emporblühen des Handels und der Gewerbe entsprach die gesetzliche Ausgestaltung der für den sozialen Körper des Reiches bestimmten Bestrebungen, wie sie in der Botschaft des ersten deutschen Kaisers angekündigt worden sind und die Festigung der internationalen guten Beziehungen Deutschlands zu den anderen Mächten durch die Erhaltung und Stärkung der deutschen Wehrmacht. Gestützt auf die den Frieden verbürgende Organisation des deutschen Heeres und die auf eine Sicherung der deutschen Küste abzielende Vergrößerung der Marine konnte sich das Deutsche Reich, Dank der im allgemeinen Interesse vom Kartellreichstag bewilligten Mittel, der Verbesserung sozialer Schäden zuwenden und endlich zur lebendigen That werden lassen, was bis dahin zum großen Theile als ein unerreichbares Ideal gegolten hatte: die auf der Grundlage einer materiellen Besserstellung erwachsende geistige Emporhebung großer Arbeitermassen, die sich als die „Enterbten" betrachteten, vielleicht mehr nur um ein Schlagwort zu besitzen, als in der Erkenntniß seines ohnehin höchst zweifelhaften Inhalts.

„Liebet die Brüder," hatte Herr v. Bötticher ausgerufen, als es galt, die Arbeiter vor den Folgen des Alters und vor allem vor der stets im Gefolge der Gebrechlichkeit auftauchenden Noth, mit ihren auf Geist und Körper gleich ungünstig einwirkenden Nachwehen, auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu schützen. Es ist ein unauslöschliches Verdienst des Kartellreichstages, daß er auch dieses sozialpolitische Gesetz zur That hat werden lassen und jene Hunderttausende, welche ihren Dank am besten dadurch glaubten abstatten zu können, daß sie bei den letzten Wahlen die Schöpfer dieses Gesetzes aus dem neuen Reichstage ausschlossen, werden in späteren Jahren, wenn sie an sich selbst die Wohlthaten des gegen die Folgen von Altersschwäche und Gebrechlichkeit gerichteten Gesetzes empfunden haben werden, schwerlich mit innerlicher Befriedigung an die Februartage vom Jahre 1890 zurückdenken. Daß hunderttausende von Arbeitern diese ersprießliche Thätigkeit des Kartellreichstags nicht anerkennen, ist an sich eine betrübende Erscheinung und doch kann man sich ihre Ursachen wohl erklären. Wie aber kommt es, daß viele Schichten des Mittelstandes — wenn von einem solchen überhaupt heute noch die Rede sein kann — gegen den Kartellreichstag unbegründete Vorwürfe erheben konnten, obgleich sie den Aufschwung der gewerblichen Thätigkeit nicht leugnen können und die sozialpolitische Wirksamkeit des letzten Reichstags anerkennen müssen? Leider zeigt sich auch hier die Macht des Schlagworts. Jener angebliche „Zug nach links" der unser Baden unter kräftigster Mitwirkung der demokratisch-freisinnigen Wähler an das Centrum, die reaktionärste Partei, ausgeliefert hat, dieser sagenhafte „Zug nach links", d. h. die künstliche Erregung des Volkes zum Besten der Hetzpolitik etlicher ehrgeiziger Freisinnsführer, hat dem Kartellreichstag die Gunst jener Bürgerkreise entzogen, die sich weniger von politischen Erwägungen, als von den Eingebungen des Augenblicks leiten lassen. Wie dieser „Zug nach links", dieses Phantasiegebilde sogenannter parteiloser Publizisten, denen irgend ein Unvorsichtiger zufällig die Feder in die Hand gedrückt und Zeitungspapier zur Verfügung gestellt hat, in Wirklichkeit aussieht, das erhellt aus der folgenden Tabelle, welche die Stärke der nationalliberalen Partei und auch der anderen sich als liberal bezeichnenden, der Deutschfreisinnigen und der Volkspartei, in den Reichstagen von 1871 bis 1890 veranschaulicht. Es waren vertreten:

	1871	1874	1877	1878	1881	1884	1887	1890
Nationalliberale	151	154	127	99	47	51	101	42
Deutschfreisinn	46	46	37	27	105	67	52	70
Volkspartei	—	—	3	—	9	7	—	—
	197	200	167	126	161	125	153	121

„Der Zug nach links" hat diesmal zur Folge, daß die liberalen Parteien im neuen Reichstage die ziffermäßig schwächste Stellung seit der Begründung des Reiches inne haben. Man wird übrigens die Thaten des soeben gewählten Reichstages abwarten müssen, um den „Zug nach links" auch in der Gesetzgebung ausgeprägt zu finden. Die Todtengräber des Liberalismus in Baden waren diesmal nicht die Ultramontanen, sie ließen sich die ihnen von demokratisch-freisinniger Seite angebotene Unterstützung wohl gefallen, leisteten auch Gegendienste, indem sie den Kandidaten der Mannheimer „Demokratie", den Sozialdemokraten Dreesbach, in der Stichwahl zum Reichstagsmandat verhalfen, sonst aber haben sie bei der Linksschwenkung gute Geschäfte gemacht. Herr Windthorst wird gewiß den Liberalismus, wie er im Kartellreichstage vertreten war, weit überholen; er hat ja jetzt einen getreuen Mitkämpfer in Herrn — Schorlemer-Alst gewonnen, dessen Liberalismus doch ganz zweifelsohne ist. — Betrachten wir die Thätigkeit des letzten Reichstags in wirthschaftlicher und sozialpolitischer Beziehung, so erweisen sich die Angriffe seiner Gegner zum mindesten als leichtfertige. Doch auch in militärischer Beziehung hat der Kartellreichstag für das Reich ersprießlich gewirkt, und diese Seite seiner Thätigkeit sei in einem Schlußartikel beleuchtet.

* Der neue Reichstag.

Die „Freis. Ztg." zerlegt sich den Reichstag in drei Gruppen; sie meint:

„Für die Abstimmungen im Reichstage ergeben sich in Betreff der Mehrheitsverhältnisse folgende drei große, nahezu gleich starke Gruppen:

1) Kartellgruppe:		
Konservative und Antisemiten	75	137
Freikonservative	20	
Nationalliberale	42	
2) Zentrumsgruppe:		
Zentrum	107	133
Polen	16	
Elsässer	10	
3) Linke:		
Freisinige	69	127
Volkspartei	10	
Deutschhannoveraner	12	
Däne	1	
Sozialdemokraten	35	

Hierzu bemerkt die „N. A. Z.": Diese Gruppirung erscheint etwas gewaltsam zu dem Zwecke gemacht zu sein, um die „Linke" als möglichst gleich starke Gruppe neben den beiden anderen erscheinen zu lassen. Zunächst dürften doch die 4 Antisemiten nicht den Konservativen und noch weniger der Kartellgruppe zuzuzählen sein, dieselben sind durchweg gegen das Kartell, also Antikartell gewählt, gehören also zur „Linken". Zweitens aber ist es geradezu absurd, die Welfen, zärtlich nennt das Richter'sche Blatt sie „Deutschhannoveraner", zur „Linken" zu rechnen; dieselben gehören ohne allen Zweifel zur Zentrumsgruppe. Setzt man diese Korrekturen ein, so ergibt sich: Kartellgruppe 133, Zentrumsgruppe 145, Linke 119 Mandate; so daß also gar nicht die Rede davon sein kann, die letztere sei „nahezu" so stark, wie die beiden anderen Gruppen. Hieraus ergibt sich des Weiteren, daß Freisinn und Sozialdemokraten auch trotz ihres Mandatszuwachses für die im Reichstage möglichen Mehrheitsbildungen nicht mehr wie früher zu bedeuten haben.

Auf Grund der bisherigen Mittheilungen läßt sich die Stärke der Parteien im neuen Reichstag im Vergleich zu der Zusammensetzung in den früheren Reichstagen wie folgt berechnen: Es zählen

	1871	1874	1877	1878	1881	1884	1887	1890
Konservative	54	21	40	59	50	76	78	75
Nationallib.	119	152	127	98	45	50	96	42
Freikonserv.	38	33	38	56	27	28	42	20
Zentrum	58	91	93	93	98	109	101	107
Freisinnige	45	49	35	26	59	61	31	69
Polen	14	14	14	14	18	16	12	16
Sozialdem.	1	9	12	9	12	22	11	35

Dazu kommen noch 10 elsässische Autonomisten, 10 süddeutsche Demokraten, 12 Welfen, 1 Däne und 6 Wilde.

„Sozialhumbug".

Der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung" entnimmt das Berliner „Volksblatt" nachstehende Sätze, die dasselbe für beachtenswerthe Betrachtungen erklärt: „Welches sind die neuen Aufgaben, welche durch unsere Wahlerfolge geschaffen werden? Selbst wenn wir noch einmal so viel Sitze bekommen hätten, wie wir wirklich bekommen haben — sehr erweitern kann sich der Kreis der Pflichten für die Fraktion nicht. Als Fraktion im Parlamente, die eine bürgerlich organisirte Gesellschaft vertritt, kann sie natürlich nie aus der bürgerlichen Gesellschaft heraus; sie muß sich immer in dem Rahmen der bestehenden Ordnung halten. Was also sie leisten kann, ist: Aufhalten der Reaktion, welche uns unsere politischen Machtmittel nehmen will; Verhinderung von Geschenken aus der Tasche der Arbeiter an die Junker, und möglichste Nutzmachung des Sozialhumbugs für den Arbeiter. Das ist freilich nicht viel — wenn man nämlich an die eigentlichen Ziele unserer Partei denkt; nun, es ist aber doch immer besser, wie nichts; man muß eben bedenken, daß bei der herrschenden Ordnung der Dinge nicht mehr für die Arbeiter herausspringen kann. Die Spießbürger mögen sich also nur beruhigen: wir werden sie nicht durch „positive Vorschläge" erfreuen, dazu sind wir viel zu gescheidt. Aber auch für uns selbst ist diese Erkenntniß wichtig. Man könnte sich ja nicht wundern, wenn uns unsere ungeheuren Wahlerfolge etwas zu Kopfe stiegen, und wir nun allerhand ausschweifende Hoffnungen an sie knüpften. Da muß man sich immer und immer wieder vorhalten: Was uns der Reichstag bieten kann, das ist sehr wenig, viel dürfen wir von ihm nicht erwarten."

Die „eigentlichen Ziele" der Sozialdemokraten sollen also weiter in Geltung bleiben, „positive Vorschläge" aber nicht gemacht werden; darin charakterisirt sich die Bebel-Marx'sche Sozialdemokratie ganz vortrefflich.

* Das Königthum und die Arbeiterfrage.

II.

Wird ein Königthum parlamentarisch, so kann man gewiß sein, daß es die allerzwingendsten Gründe dafür hat. Es kann kaum anders. Es weiß, daß es die Wahl hat, parlamentarisch zu sein oder überhaupt nicht zu sein.

Dagegen ist ein sozial-radikales Königthum denkbar. Es ist allerdings ein sehr wesentliches Hinderniß zu überwinden, ein Hinderniß rein persönlicher Natur. Es liegt nämlich den Königen nahe, sich selbst als ein Glied der Aristokratie zu betrachten, sicherlich als das erste Glied, aber doch ein Glied. Thun sie dieses, dann wird die Denkweise der Aristokratie die ihrige werden, sie werden dann ihre Stellung auffassen als die einer Art natürlicher Vormünder und Beschützer der Aristokratie, welche sie gegen die übrigen Klassen der Bevölkerung des Landes in Schutz nehmen zu müssen meinen. Könige, die ihre Stellung so auffassen, sind in Wirklichkeit keine Könige, sie sind des Landes erste und feinste Edelleute.

Aber ein König, der sich wirklich als König fühlt, wird sich selbst nicht als ein Glied der Aristokratie betrachten. Er wird persönlich frei dieser gegenüber stehen und sich wohl hüten, die Interessen des Königthums mit denen der Aristokratie zu identifiziren. Er ist deshalb nicht durch die Ueberlieferungen der Aristokratie gebunden, sondern nur durch die des Königthums, er hat nicht eine Menge von Standesgenossen wie einen Klotz an den Beinen hängen, der seine Bewegung bei jedem Schritte hindern würde.

Aber die größte und herrlichste Ueberlieferung des Königthums ist, die Initiative zu ergreifen, fest und dreist in den Gang der Ereignisse einzugreifen, einen der großen Gedanken der Zeit zum Siege zu führen.

Sitzt nun in unseren Tagen ein genialer Fürst auf

MARCHIVUM

einem der mächtigsten Throne der Welt, ein Herrscher dem der gewöhnliche fürstliche Wohlfeilheits-Ehrgeiz nicht genügt, sondern dessen Ehrgeiz von großem Stile ist, so liegt es für ihn außerordentlich nahe, eilend die Arbeiterfrage zu ergreifen. Kleine fürstliche Geister werden sich davon abgestoßen fühlen, sie werden die Sache ansehen, weil sie ein gewöhnlicher Spießbürger oder Bildungsphilister ansieht. Aber ein genialer Fürst wird die Arbeiterfrage anders ansehen, er wird sich unwiderstehlich zu derselben hingezogen fühlen und er wird sie zu seiner Aufgabe machen.

Ob Kaiser Wilhelm ein solcher Fürst ist, wird die Zeit lehren. Soviel scheint ja jedenfalls entschieden, daß er seine Kräfte an der Arbeiterfrage prüfen will.

Und will er das, dann wird eine nicht mehr ferne Zukunft zeigen können, ob diese Frage jemals in einer einigermaßen zufriedenstellender Weise unter Beibehaltung der alten Formen der Gesellschaft gelöst werden kann, oder ob die Sozialdemokratie Recht hat, wenn sie behauptet, daß die Arbeiterfrage nicht nur eine Reformirung der Gesellschaft erfordert, sondern eine ganz neue Gesellschaft. Das ist es, was das Interessante ist bei dem Auftreten Kaiser Wilhelm's, daß er sozusagen es auf sich genommen hat, den Beweis zu führen, daß die Arbeiterfrage von der alten Gesellschaftsordnung gelöst werden kann. Glückt ihm das, so wird er dadurch der Sozialdemokratie als Gesellschaftstheorie eine Niederlage beibringen, die diese wohl kaum überwinden möchte. Aber wenn es mißglückt, so ist es ganz klar, daß der mißglückte Versuch des Kaisers fast gleichbedeutend sein würde mit dem Siege des Sozialismus, als Gesellschaftstheorie betrachtet. Denn dieser wird sich dann mit gutem Grunde darauf berufen können, daß, wenn nicht einmal der mächtigste Herrscher der Welt die Arbeiterfrage im Rahmen der alten gesellschaftlichen Ordnung lösen kann, diese überhaupt von der bestehenden Gesellschaft nicht gelöst werden kann.

In gewisser Weise steht also Kaiser Wilhelm als der erklärte Gegner des Sozialismus da. Er will ihn vernichten, indem er ihn überflüssig macht, indem er zeigt, daß man die Arbeiterfrage lösen kann, ohne den ökonomischen Grundstock der Gesellschaft zu ändern. Auf der anderen Seite hat er ganz dasselbe Ziel wie die Sozialisten. Denn das Ziel, dem die Sozialisten zustreben, ist die ökonomische Freimachung der Arbeiter. Das Ziel der Arbeiter ist also selbstverständlich nicht an und für sich eine Gesellschaftsreform. Die neue Gesellschaftsordnung haben sie nur deshalb aufgestellt, weil sie überzeugt sind, daß dies das einzige Mittel ist, um das Ziel zu erreichen. Kann das Ziel auf einem anderen Wege erreicht werden, ist dies ihnen natürlich nicht unangenehm, so weit sie nicht in Doktrinarismus befangen sind.

Es scheint deshalb, daß die Sozialdemokratie das Auftreten des Kaisers mit Zufriedenheit begrüßen müßte. Denn erreicht er das Ziel, dann werden ja die praktischen Folgen davon den Arbeitern zu gute kommen, und erreicht er nicht das Ziel, dann hat er dadurch einen direkten Beweis dafür geliefert, daß die jetzige Gesellschaftsform die Frage nicht lösen kann, und einen indirekten Beweis dafür, daß die Gesellschaftstheorie der Sozialisten die richtige ist.

Und eine noch weitere Genugthuung für den Sozialismus muß es selbstredend sein, daß der Kaiser einen großen Theil der Forderungen, die jener aufstellt, als diejenigen bezeichnet, die augenblicklich gelöst werden sollen. Es giebt gewiß keine vernünftigen Sozialdemokraten, die sich den sozialistischen Staat als mit einem Schlage durchführbar vorstellen. Sie unterscheiden zwischen dem vorläufigen Programm und dem letzten Programm. Daß der Kaiser jetzt einen großen Theil ihres vorläufigen Programmes aufgenommen hat, kann ihnen selbstredend nur zur Freude gereichen.

Aber dies trägt noch mehr dazu bei, die Situation interessant zu machen. Der Kaiser will das letzte Programm der Sozialisten bekämpfen. Aber indem er sich nach Waffen umsieht für diesen Kampf, findet er keine anderen, als das vorläufige Programm der Sozialdemokraten. Um den Sozialismus, der nur noch reine Theorie ist, zu bekämpfen, nimmt er die augenblicklichen praktischen Forderungen des Sozialismus auf. Er wird praktischer Sozialist, um den theoretischen Sozialismus zu bekämpfen.

Daß aber dieses sowohl genial als kühn ist, leuchtet ein.

Daß der Kaiser es nicht bei den Worten allein wird bleiben lassen, sondern daß er dafür Sorge tragen wird, daß dem deutschen Reichstage große Reformvorschläge vorgebracht werden, daran kann nicht der entfernteste Zweifel aufkommen. Der Weg, den Deutschland schon betreten hat mit den Krankenkassen-, Unfallversicherungs- und Altersversorgungs-Gesetzen wird fortgesetzt werden mit Gesetzen, die jetzt die ökonomische und soziale Stellung der gesunden Arbeiter in Betracht ziehen werden.

Diese ganze Bewegung wird selbstredend im höchsten Grade auch auf unsere kleinen Verhältnisse einwirken. Die soziale Frage wird immer mehr in den Vordergrund treten und die praktische Folge daraus wird sein, daß die politische Frage mehr in den Hintergrund tritt. Aber so sehr wird sie doch nicht in den Hintergrund treten, daß sie nicht hindernd einwirken könnte auf das Zusammenwirken der Parteien bei der Lösung der großen vorliegenden Aufgaben.

Es muß im hohen Grade beklagt werden, daß während Deutschland und vermuthlich auch das übrige Europa bald beschäftigt sein wird mit einer möglichen Lösung der größten Fragen der Zeit, wir (das heißt Dänemark) mitten in einem großpolitischen Streite liegen, von dem kein Mensch ein Ende ersehen kann.

---

* Die Weihe des Mausoleums zu Charlottenburg

fand gestern, als am Todestage des Heldenkaisers Wilhelm I., statt. Dazu war folgende Ordnung aufgestellt worden:

Der Domchor eröffnete die Feier mit der Grell'schen Motette: „Christus ist die Auferstehung.“ Nach der Rede des Ober-Hofpredigers Dr. Kögel stimmte der Chor die Grell'sche Hymne an: „Ja, der Geist spricht.“ Während dem begaben sich die anwesenden höchsten Herrschaften in die Gruft. Nach dem Segen des Geistlichen sang der Chor Neidhardt's „Sei getreu,“ worauf der Bach'sche Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ den Akt an, der, der Erinnerung großer Todten geweihten Stätte schloß.

Ueber das Mausoleum selbst ist folgendes mitzutheilen: Nach Hinabschreiten der hinter dem Portikus gelegenen Treppe gelangt man in jene Schinkel'sche Gruft, wo bisher links auf einstufigem Granitpodium der Sarkophag der Königin Luise, links jener ihres Gemahls stand. Jetzt ist die Gruft leer. Geradeaus öffnet sich eine durch die meterstarke Mauer gebrochene Thür, welche in Zukunft durch ein schmiedeeisernes Gitter von Lanzenstäben mit Lorbeerkranz geschlossen werden soll. Einige Schritte weiter und die Krypta mit den Särgen liegt vor uns. Am Ende des von flachem Tonnengewölbe überspannten Mittelschiffes liegt die durch schmale Fenster erleuchtete Apsis, in welcher auf zwei Stufen der aus schwarzem Porto-Marmor von der Firma Schleicher hierselbst gelieferte schlichte Altar Platz gefunden hat. Je vier Pfeiler von rothem märkischen Findlings-Granit tragen zur Rechten und Linken das Gewölbe. Zwischen den Pfeilern hindurch fällt der Blick in die beiden schmalen, von Kreuzgewölben überspannten Seitenschiffe. Durch fünf Gruppen von je zwei schmalen Fensterchen, welche in den Seitenwänden eingelassen sind, fällt genügendes Licht in den Bau hinein. Das Grau der Wände und Gewölbe und das Schwarz des Marmor-Fußbodens stimmt feierlich und ernst. Zunächst dem Altar steht rechts der Sarg des Kaisers Wilhelm I., links jener der Kaiserin Augusta, zunächst der Thür rechts der Sarg Friedrich Wilhelms III. und links der Königin Luise. Die beiden letzterwähnten Särge sind aus glatten Zinkplatten hergestellt und überraschen durch ihre gewaltigen Maße; ihr Kopftheil ist fast meterhoch. Rechts vom König hat der mit schwarzem Sammet überzogene und mit Silber beschlagene Sarg der Fürstin Liegnitz, links von der Königin der einfache eichene Holzsarg des Prinzen Albrecht Platz gefunden. Zwischen den Särgen seiner Eltern hat auch in einer Vertiefung im Fundament das Herz Friedrich Wilhelm IV. eine neue Ruhestätte gefunden. Kränze ruhen auf allen diesen Todtenschreinen als Zeichen treuer Liebe. Außer unserem Großherzoge und seiner erlauchten Gemahlin hatte sich noch das Großherzoglich Weimar'sche Fürstenpaar der Kaiserlichen Familie bei dieser erhebenden Gedächtniß- und Weihefeier angeschlossen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. März 1890

* **Pensionskasse der Beamten und Bediensteten bei den sozialpolitischen Reichsversicherungs-Instituten in Deutschland.** Im Oktober 1889 erließ ein provisorisches Comité an sämmtliche Beamte und Bedienstete bei den sozialpolitischen Reichsversicherungs-Instituten in Deutschland einen Aufruf zur Mitwirkung bei Gründung einer Pensionskasse. Nachdem das in Vorschlag gebrachte Projekt überall Anerkennung gefunden und das Reichsamt des Innern in Berlin das Unternehmen grundsätzlich gebilligt hatte, so wurde der Entschluß gefaßt, vom 1. März 1890 ab eine solche Pensionskasse ins Leben zu rufen. Hiedurch wird jedem Beamten und Bediensteten, somit auch Diener und Boten 2c. im ganzen Deutschen Reiche Gelegenheit gegeben, für sich und seine Angehörigen im Invaliditäts- oder Sterbefalle entsprechend zu sorgen. Die Kasse gewährt gegen Eintrittsgebühr und 4proz. Beiträge, Mitglieder-, Wittwen- und Waisen-Pensionen und schon nach 5 Jahren beginnen die Pensionsberechtigungen. Die Einzahlungen der Beiträge erfolgen monatlich. Die Statuten werden auf Wunsch franko zugesendet, wie auch jede Auskunft vom Verwaltungsrathe umgehend ertheilt wird. Alle Kassenangelegenheiten werden in der „Arbeiter-Versorgung“ (Herausgeber Herr J. Schmitz in Berlin) veröffentlicht und besprochen. Besonders glauben wir an dieser Stelle darauf hinweisen zu müssen, daß Beitretende, welche ihre Beitritts-Erklärungen in den Monaten März und April 1890 einreichen, ausnahmsweise nur die Hälfte der Eintrittsgebühr zu bezahlen haben, eine Vergünstigung, welche nach Umfluß dieses Termines nie mehr eintreten wird. Die Begründer der Kasse sind die Beamten von drei Münchener Ortskrankenkassen, die Herren Bernhard Görner, Georg Wachter, und Andreas Seiffert. Jede Anfrage ist zu richten an: Pensions-Kassa in München, Löwengrube 19/1 r.

* **Auszug aus der amtlichen Patentliste** über die in der Zeit vom 16 Febr. bis 5. März erfolgten bad. Patentanmeldungen und Ertheilungen. A. Anmeldungen. K. 7239 Staffelschlagwerk. — Gebrüder Kreuzer in Furtwangen. W. 6465. Doppel-Schreibapparat. — Dr. Johannes Werner in Mannheim, Lit. D 8. 3. — B. Ertheilungen. Nr. 51606 Maschine zur Herstellung von Fadenbällchen (Pompons). — W. Clorer und J. Oestreicher in Mannheim. Vom 12. September 1889 ab. — C 3046.

* **Der Bezirksverband Mannheim-Weinheim-Ladenburg des Badischen Pferdezuchtvereins** hielt gestern Nachmittag im Badner Hofe seine Bezirksversammlung ab, welche leider verhältnißmäßig schwach besucht war. Eröffnet und geleitet wurde dieselbe von dem Obmann des Bezirksvereins, Herrn Neuer. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Berichterstattung über die Vereinsthätigkeit. Hiernach wurden für den Bezirk Mannheim eingeführt im Jahre 1887 9 Zuchtfohlen (6 Oldenburger und 3 Belgische), im Jahre 1888 6 Zuchtfohlen (sämmtlich Oldenburger) und im Jahre 1889 8 Zuchtfohlen (6 Oldenburger und 2 Belgische.) Ferner wurde im Jahre 1889 ein Oldenburger Hengst für den landwirthschaftlichen Verein Mannheim angekauft. Prämien zu je 40 und 80 Mark erhielten 23 Pferde. Der Bezirks-Verein zählte im Jahre 1887 182, im Jahre 1888 191 und im Jahre 1889 175 Mitglieder. Bei der sodann folgenden Neuwahl eines Obmanns, wurde Herr G. W. Neuer wiedergewählt. Hierauf berichtete Herr Hauptmann a. D. Fischer von Baden-Baden in einem zirka einstündigen hochinteressanten und lehrreichen Vortrage über den Stand der Pferdezucht in Baden. Derselbe wies hierbei insbesondere auf die große Unterstützung hin, welche die Großherzogliche Regierung den auf die Hebung der Pferdezucht in unserem Lande hinzielenden Bestrebungen zu Theil werden läßt und welch' große Bedeutung sie auf den Landespferdezuchtverein legt. Redner kam alsdann auf die Straßburger Ausstellung zu sprechen, von welcher er große Vortheile für die Pferdezucht in Baden erhofft. Herr Fischer bedauerte lebhaft, daß die Mitgliederzahl des Bezirksvereins etwas zurückgegangen ist, glaubt aber, daß dieselbe sich wieder heben werde, wenn eine andere bessere Organisation geschaffen würde, bezüglich deren Redner verschiedene eingehende Andeutungen machte. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen und wäre in Anbetracht der interessanten und lehrreichen Ausführungen ein zahlreicherer Besuch seitens der Pferdezüchter sehr wünschenswerth gewesen. Herr Bezirksthierarzt Ulm dankte später Herrn Fischer für seinen fesselnden Vortrag und ermahnte die Mitglieder, das Gehörte zu beherzigen und zu befolgen. Herr Neuer schloß gegen 7 Uhr die Versammlung und richtete hierbei an die Mitglieder die Bitte, auf die Hebung der Mitgliederzahl des Vereins, namentlich in den Landorten, nach Kräften hinzuwirken. Bemerkt sei noch, daß in einigen Wochen in Hockenheim eine Versammlung des Bezirksvereins stattfindet, in welcher ebenfalls Herr Hauptmann a. D. Fischer sprechen wird.

* **Das hiesige Dragonerregiment** wird, wie bei der gestrigen Paroleausgabe offiziell bekannt gegeben wurde, nunmehr bestimmt Mittwoch 19. März (und nicht schon kommenden Samstag, wie mehrere Zeitungen fälschlich angegeben hatten), unsere Stadt verlassen. Der Abmarsch erfolgt Morgens Punkt 8 Uhr. Die Reise wird 12 Tage in Anspruch nehmen, und zwar sind für jeden Tag 6 Rittstunden in Aussicht genommen. Am 31. März wird das Regiment in seinen neuen Quartieren, welche sich in den in Mülhausen liegenden Ortschaften befinden, eintreffen. Das Regiment wird seinen Weg über Schwetzingen, Altbreisach 2c. nehmen.

* **Fechtsport.** Wie bekannt, übt Kaiser Wilhelm täglich unter Leitung des Obersten v. Dresky das „Floretstoßen“ und hat in neuerer Zeit wiederholt Veranlassung genommen, auf die große Zweckmäßigkeit des Floretstoßens zur Ausbildung der körperlichen Kräfte hinzuweisen. Es wird unsere Leser gewiß interessiren, etwas Näheres über den jetzt so viel genannten Offizier zu erfahren. Als junger Lieutenant erregte er durch die Stattlichkeit seiner Figur sowie durch sein imponirendes Auftreten allgemeines Aufsehen, er wurde daher um so mehr bedauert, als er in Folge einer Verletzung des Rückenwirbels beim Turnen in der Central-Turnanstalt in Berlin einem schmerzlichen Siechthum verfiel, für dessen gänzliche Heilung wenig Hoffnung verblieb. Das Unglück des mittellosen Offiziers erregte das Mitleid des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der in seiner bekannten Mildthätigkeit die Sorge für den Kranken übernahm und es gelang den Schwerbeschädigten zu retten. Nach seiner Genesung übertrug ihm der Kronprinz das Ehrenamt, als Erzieher seines Sohnes, unseres jetzigen Kaisers Wilhelm, der von ihm im Fechten und Reiten unterrichtet wurde. Heute ist Herr v. Dresky Oberst vom Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig Nr. 57 und Direktor der Central-Turnanstalt in Berlin. Kaiser Wilhelm hat sich seines ehemaligen Lehrers wieder erinnert und er, der stets seine Liebe für körperliche Bewegung und Anstrengung bewiesen hat, ist unermüdlich, sich in der Fechtkunst weiter auszubilden. Und in der That, verdient das Beispiel unseres Kaisers allseitige Nachahmung, denn eine regelmäßige Uebung im Fechten wird am besten den Körper gelenkig erhalten und ihn in seinen Bewegungen geschmeidig und elegant machen, während gleichzeitig auch die geistige Thätigkeit zum Selbstbewußtsein und zum entschlossenen muthigen Handeln ausgebildet wird.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Commerzienrath Heinrich Lanz feierte gestern mit seiner Gattin das Fest seiner silbernen Hochzeit.

* **Sozialdemokratischer Terrorismus.** Ueber das Dorf Blumberg im Niederbarnimer Kreise ist sozialdemokratischerseits der Boycott verhängt worden. Das „Volksblatt“ schreibt: „Ein dortiger Bäcker, der am Dienstag mit Brod nach Berlin kam, mußte nahezu die ganze Ladung wieder mit nach Hause nehmen; fast überall wurde er unter Hinweis auf jenen Vorfall mit seiner Waare zurückgewiesen trotz seiner Versicherung, „daß er nicht dabei gewesen“, was eben so gut richtig, wie falsch sein kann. Seine Söhne, denen sonst der Brodtransport nach der Stadt obliegt, vermochte er, seiner eigenen Aussage nach, an jenem Tage dazu nicht zu bewegen — so groß war ihre Furcht vor der Rache der Berliner. Den Kartoffelbauern und Milchhändlern Blumberg dürfte es nicht besser ergangen sein.“ — Wie die „Germ.“ mittheilt, hat eine Maurerversammlung am Mittwoch folgenden Beschluß gefaßt: In Erwägung, daß die Bauern von Blumberg bei der letzten Reichstagswahl sich brutal gegen unsere Genossen bewiesen, dieselben sogar mörderisch überfallen haben, beschließt die Versammlung, von den Bauern so lange nicht mehr ihre Produkte zu kaufen, bis sie zu anderen Ansichten gekommen sind. Ferner verpflichten sich die Kollegen, diese Resolution in den weitesten Kreisen zur Durchführung zu bringen. — Der Direktor der Aktienbrauerei Zirndorf im Wahlkreise Erlangen-Fürth hat gegen die Wahl Bebel's für Frhrn. von Stauffenberg gewirkt: die Sozialdemokraten haben deshalb über die Brauerei den Boykott verhängt und beschlossen, kein Bier mehr von der Brauerei zu trinken.

* **Die Festnummer des Londoner Sozialdemokrat,** welche am Samstag in Berlin (unter Couvert) eintraf, ist auf rothem Papier gedruckt. Auf der ersten Seite befindet sich ein Bild, zwei Arbeiter darstellend, welche eine die Revolution darstellende Figur umarmen. „Unser die Welt, trotz alledem!“ lautet die Devise. Im Uebrigen enthält das Blatt einen Leitartikel in außerordentlich aufreizender Sprache und gesammelte Preßstimmen auswärtiger sozialistischer Blätter.

* **Der Gesangverein Concordia** veranstaltete am Samstag Abend im Saale der „Liedertafel“ eine sehr zahlreich besuchte musikalisch-theatralische Abendunterhaltung. Das Programm enthielt außer verschiedenen Chorliedern, welche sämmtlich sehr gut gesungen wurden, den dreiaktigen Schwank von Pötz: „Der verwunschene Prinz“. Das Theaterstück wurde anerkennenswerth gespielt, namentlich hatten die Hauptrollen eine vortreffliche Besetzung gefunden. Die Zuhörerschaft kargte denn auch mit ihrem Beifall nicht, sondern zeigte sich sehr dankbar. Erwähnt sei noch, daß das Stück von den Herren Wellenreuther, der überhaupt die Leitung des Ganzen übernommen hatte und seine Aufgabe zur höchsten Zufriedenheit löste, Rick, Wagner, Lack, König, Meisezahl, Schramm und den Damen Leitz, Kirner und Müller durchgeführt wurde. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß der schön und amüsant verlaufenen Festlichkeit.

* **Die sozialdemokratische Partei** veranstaltete gestern Abend im großen Saale des Saalbaues aus Anlaß ihres Sieges in der letzten Reichstagsstichwahl ein Festbankett. Dasselbe war äußerst zahlreich besucht. Als Redner trat zunächst Herr Häusler auf, welcher einen kurzen Rückblick auf den jüngsten Wahlkampf warf, sich jedoch hierbei jedweder gehässiger Ausfälle gegenüber der agrarischen Partei enthielt, was wir hiermit ausdrücklichst betonen wollen. Später ergriff Herr Rüdt das Wort, welcher einen Vergleich zog zwischen dem Arbeiter von heute und demjenigen in der alten Römerzeit, während Herr Dreesbach seinen sozialdemokratischen, demokratischen und ultramontanen Wählern seinen Dank aussprach. Die Pausen zwischen den einzelnen Reden wurden durch Musikspielen der Kapelle Petermann ausgefüllt. Der Siegesfeier wohnten zahlreiche Führer der demokratischen Partei bei und war das Verhältniß zwischen den demokratischen und sozialdemokratischen Brüdern gestern Abend das denkbar freundschaftlichste.

* **Beerdigung.** Gestern Nachmittag wurde die irdische Hülle des am vergangenen Freitag verstorbenen Wirths Friedrich Jacobi zur letzten Ruhe gebettet. Dem mit Kränzen reich geschmückten Leichenwagen folgten der „Arbeiter-Fortbildungsverein“, der „Athletenklub“ und der hiesige „Wirthsverein“. Auf dem Friedhofe wurden von dem „Arbeiterfortbildungsverein“ am Grabe des Entschlafenen die zwei Lieder: „Wie sie so sanft ruhen“ und „Wenn ich einmal soll scheiden“, gesungen.

MARCHIVUM

* **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** Vergangene Nacht wurde in dem Café zur Oper am Schillerplatz ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb, ein früher in dem genannten Etablissement als Hausbursche bedienstet gewesener verheiratheter Hausbursche, Namens Carl Renius von Bruchsal, derzeit hier wohnhaft, hat sich nach Eintritt der Dunkelheit in den Keller des Café Oper eingeschlichen, ist dann Nachts gegen 1 Uhr, nachdem sich die Hausbewohner zur Ruhe begeben hatten, in die offene Küche eingedrungen, von hier durch das sog. Schiebloch in das kleine Wirthszimmer gebrochen, wo er den dortselbst stehenden Schreibtisch erbrach, die darin befindliche Kasse aufsprengte und aus derselben ca. 400 M. entwendete. Nachdem der Dieb den Raub an sich genommen, verließ er durch das offen stehende Fenster, nachdem er vorher die Jalousien emporgehoben hatte, das Haus. Der Dieb sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Gleichzeitig gelangte ein Bruder von ihm zur Haft, welcher auch bereits eingestanden hat, einen Theil des Raubes an sich genommen zu haben. Das gestohlene Geld befand sich fast noch vollständig im Besitze der Verbrecher. Bemerkt sei noch, daß bereits vor Wochen ein im Amtsgerichtsgefängnisse befindlicher Strolch die Criminalpolizei darauf aufmerksam gemacht hat, daß demnächst in der Café Oper ein Einbruchsdiebstahl verübt werden würde.

* **Körperverletzung.** Am Samstag Abend geriethen zwei in Mannheim beschäftigte Burschen von Viernheim auf dem Heimwege unweit Käferthal in Streit, der schließlich in grobe Thätlichkeiten ausartete, wobei der eine der Burschen seinem Gegner dermaßen mit einem Stock über den Kopf schlug, daß der Bursche blutüberströmt zu Boden sank und liegen blieb. Hinzu kommende Einwohner von Käferthal verbrachten denselben mittels eines Wagens nach dem in letztgenannten Orte befindlichen Spital. Der Thäter, welcher flüchtig gegangen war, wurde zur Haft gebracht.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 10. März Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des vorg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
763.6	—0.9	—1.4	Nord 2	7.3	0.3

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker etc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 9. März. (Schöffengericht.) In dem Berichte über die am 5. d. M. stattgefundene Sitzung des hiesigen Schöffengerichts hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als nicht Wilhelm Mechler, sondern Franz Mechler der Beleidigung angeklagt war. Auch wurde diese Privatklagesache nicht einfach eingestellt, wie es in dem Berichte fälschlich heißt, sondern durch Vergleich erledigt.

Tagesneuigkeiten.

— **München,** 9. März. (Hochherzige Spenden.) Die dahier verstorbene Rentiersgattin Camilla Maron, geb. Poitiers, hat der Stadt München einhunderttausend Mark mit der testamentarischen Bestimmung zugewendet, daß aus den Zinsen alljährlich Knaben und Mädchen ohne Rücksicht der Konfession gekleidet werden sollen. — Die kürzlich verstorbene Kaufmanns-Wittwe Karoline Dreyer hat dem ersten Bürgermeister persönlich zehntausend Mark testamentarisch mit der Bestimmung zugewendet, daß er das Legat nach eigenem Ermessen an Vereine und Anstalten vertheile.

— **München,** 8. März. (Herzog Dr. Karl Theodor) hat während seiner zweimonatlichen Thätigkeit in seiner Augenklinik in Schwabing etwa 650 Fälle behandelt, worunter weit über 100 Operationen mit beinahe einem Drittel Staaroperationen waren. Die Zahl der Kranken schwankt derzeit zwischen 30—35. Der Herzog nimmt täglich 3—4 Operationen vor.

— **München,** 8. März. Die Akademieschüler brachten Nachts dem Centrumsführer Orterer eine Katzenmusik dar. Die Polizei erreichte gütlich deren Entfernung und bewachte das Haus. Im Saale des Hackenbräukellers wurde von Seiten der Akademiker, welche Herr Orterer in der Sitzung des Finanzausschusses „Jungens" genannt hatte, eine große Demonstration veranstaltet; man brachte Hochs auf den Regenten, Pereat's auf Daller, Orterer und die Patrioten aus etc. (vergl. den Leitartikel in d. Bl.). — Der Finanzausschuß setzte schließlich unter den obwaltenden Umständen die Berathungen bis zum Montag Nachmittag aus.

— **Stuttgart,** 8. März. (Gnadenerweis.) Durch die Gnade des Königs Karl wurde es den im Vaihinger Eisenbahnunglücksprozeß verurtheilten Finanzrath Lang von Stuttgart und dem Bahnhofverwalter Lang von Vaihingen erlaubt, ihre Strafe auf Hohenasperg abbüßen zu dürfen.

— **Berlin,** 7. März. (Eine eigenartige Anklage) wegen groben Unfugs gelangte gestern vor der 94. Abtheilung des Schöffengerichts gegen den jüdischen Handelsmann Aron Fuchs zur Verhandlung. Der Angeschuldigte besuchte eines Tages eine Restauration, in welcher sich auch der Postsekretär Heinrich Wolf und der Hilfsprediger Koch befanden. Wie die Letzteren behaupten, hat der Angeklagte, der sich in etwas erregtem Zustande befand, ohne irgend welche Veranlassung, die ihm gänzlich fremden Gäste mit abfälligen Bemerkungen über den Antisemitismus geärgert und ist wiederholt von denselben zur Ruhe verwiesen worden. Der Angeklagte behauptete dagegen, daß er sich durch Gespräche der übrigen Gäste über die Juden gekränkt gefühlt und daher allerdings gesagt habe: „Ach, was wollen denn die Antisemiten mit ihrer Hetze, sie können ja doch nicht gegen uns aufkommen!" Die Angriffe hätten aber nicht aufgehört, und da habe er seine Schnupftabaksdose hervorgeholt, auf das Bildniß Kaiser Friedrichs, das sich auf dem Deckel befand, gezeigt und gesagt: „Das war ein Judenkönig!" In dieser Bemerkung erblickt die Anklage den groben Unfug. Der Beschuldigte erklärte vor Gericht, daß er darüber, was er sich bei der beanstandeten Aeußerung gedacht, keine Rechenschaft geben könne, wenn er sich irgend etwas dabei gedacht habe, so könne es nur das gewesen sein, sich gegen die Angriffe zu wehren. Die als Zeugen vernommenen Postsekretär Wolf und Hilfsprediger Koch bekundeten übereinstimmend, daß sie sich durch jene Aeußerung in ihrem patriotischen Gefühl aufs tiefste verletzt gefühlt, sie hätten darin den Vorwurf gefunden, als seien die Kaiser Wilhelm I. und unser jetziger Kaiser weniger gerechte Regenten wie Kaiser Friedrich. Der Zeuge Wolf hat sogar geglaubt, es läge darin eine Majestätsbeleidigung gegen unseren jetzigen Kaiser, er ist deshalb zur Wache gegangen und hat die Verhaftung des Angeklagten bewirkt. Der Amtsanwalt bezog sich auf eine Entscheidung des Reichsgerichts, wonach auch aus Fahrlässigkeit grober Unfug begangen werden könne, ein solcher Fall liege hier vor. Er beantrage dafür eine Haftstrafe von vier Wochen. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Berathung auf Freisprechung. Der Vorsitzende, Assessor Hamel, führte aus, daß die beanstandete Aeußerung in objectiver Beziehung überhaupt nicht Aergerniß erregend sei. Es komme lediglich auf die Auffassung an und es liege durchaus kein Grund vor anzunehmen, daß der Angeklagte denjenigen Sinn hineingelegt haben wollte, den die Zeugen darin gefunden. Viel näher liege die Annahme, daß der Angeklagte mit jener Bemerkung habe sagen wollen, „Kaiser Friedrich ließ den Juden seinen besonderen Schutz angedeihen" und, in diesem Sinne aufgefaßt, könne von der Erregung eines Aergernisses nicht die Rede sein.

— **Berlin,** 8. März. (Ein düsteres Geheimniß.) Unter dem schweren Verdacht, seine Gattin ermordet zu haben, ist heute Abend der emer. Prediger Rhode, wohnhaft Oppelnerstraße 24, auf Anordnung des Chefs der Kriminal-Polizei, Grafen Pückler, in Untersuchungshaft genommen worden. Der früher in Eberswalde angestellte, jetzt emeritirte Prediger Rhode miethete vor ungefähr zwei Jahren die halbe erste Etage des Hauses Oppelnerstraße 24, die er mit seiner Frau zweiter Ehe und drei Töchtern bewohnte. Ein 15jähriger Sohn erster Ehe befindet sich außer dem Hause in Pension. Die Vermögensverhältnisse des Predigers gelten als sehr gute; das Vermögen wurde lediglich von ihm verwaltet, während die Lage der Frau als durchaus abhängig geschildert wird. Es muß hervorgehoben werden, daß der in den Vierzigern stehende kräftige Mann seine ungefähr 30 Jahre alte, schwächliche, kleine Frau in allen Stücken in einer Weise beherrschte, wie es wohl in diesem Maße glücklicher Weise kaum jemals vorkommt. Nicht allein, daß alle Einzelheiten der Haushaltung streng nach seinen Befehlen geregelt wurden, die Nacht wurde in diesem sonderbaren Hause zum Tage gemacht, und um Mitternacht das Mittagsmahl von dem Hausherrn eingenommen, der erfinderisch darin war, jeden Verstoß gegen seine Anordnungen mit grausamsten Strafen zu ahnden. Die Frau wurde mißhandelt, die Kinder wurden wie Gefangene gehalten, sie machen auch einen scheuen, verschüchterten Eindruck. Als die Frau ihrer Niederkunft entgegensah, jagte er sie aus dem Hause und sie mußte bei ihrer Waschfrau entbinden. In der Nacht zum Sonnabend nun vernahmen die Nachbarn wiederum einen großen Lärm in der Rhode'schen Wohnung und mit Windeseile verbreitete sich nun das Gerücht, daß der Prediger seine Frau erschlagen habe. Die von den Hausbewohnern unterrichtete Polizei fand das unglückliche Weib im Hemd und Unterrock auf dem Bett liegen, der Unterleib geschwollen, aus dem Munde und der Nase Blut dringend. Der Prediger, der früher längere Zeit in irrenärztlicher Behandlung war, benahm sich bei dem Verhör durchaus unbefangen. „Meine Frau ist plötzlich umgefallen und war todt," — damit suchte er alle ihm gemachten Vorhaltungen zu entkräften.

— **Mülhausen,** 7. März. (Aus dem Gerichtssaal.) In öffentlicher Sitzung des Schöffengerichts St. Amarin schimpfte die Dienstmagd Anna Lothringer aus Sulz, eine gewerbsmäßige Landstreicherin, einen Gendarmen „einen verdammten Schwob", wofür sie 3 Monate brummen darf. Der Landstreicher Albert Munsch, in Paris beheimathet, erhielt 4 Monate Gefängniß, weil er das Gericht in Altkirch ein „lumpiges Gericht" titulirt hatte.

— **Memel,** 7. März. (Hinrichtung.) Heute Morgen 7 Uhr wurde, der „M. Z." zufolge, im inneren Hofe des hiesigen Landgerichtsgebäudes durch den Scharfrichter Fr. Reindel aus Magdeburg die durch rechtskräftiges Urtheil des hiesigen Schwurgerichts vom 16. November 1889 wegen Mordes zum Tode verurtheilte Wittwe des Wirths Michael Kybranz, Marie, geb. Labrenz, aus Krebeln im Kreise Memel mittelst Beiles hingerichtet.

— **Wien,** 7. März. (Scheusale von Eltern.) Das 6½jährige Mädchen eines Arbeiters, der in Unterweidling im Concubinat lebt, besuchte seit einiger Zeit sehr unregelmäßig die Schule, sodaß der Schuldiener nach demselben sehen mußte. Als der Mann in die Wohnung des Arbeiters kam, war das Kind todt. Da die Eltern dasselbe oft schändlich mißhandelt hatten, wurde Anzeige erstattet und die Leiche secirt, wobei sich herausstellte, daß dem armen Kinde außer vielfachen Wunden drei Rippen gebrochen waren. — Die Eltern wurden verhaftet.

— **Wien,** 8. März. (Selbstmord aus Kindesliebe.) Die 33jährige Tochter des in Favoriten wohnenden Maschinenschlossers J. Borkowitz hat sich aus Sehnsucht nach ihrer vor einigen Wochen verstorbenen Mutter erhängt.

— **Wien,** 8. März. (Im Wadowicer Auswanderungsprozesse) wurde heute der Wahrspruch der Geschworenen publizirt. Danach wurden die Hauptangeklagten des Betruges und der Erpressung, der Polizeikommissär Iwanicki des Mißbrauches der Amtsgewalt schuldig gesprochen. Sämmtliche Agenten der Bremer Agentur, ebenso die Eisenbahn-Kondukteure wurden einstimmig freigesprochen. Das Gerichtsgebäude wird von Soldaten streng bewacht, da Ruhestörungen befürchtet werden.

— **Graz,** 8. März. (Zwei Kinder verbrannt.) Gestern Abend um halb 8 Uhr kam in einem Bauernhause zu Raaba bei Graz ein Brand zum Ausbruche, bei welchem 2 Knaben im Alter von 8 und 11 Jahren, die sich unter einem Bette versteckten, verbrannten.

— **Paris,** 8. März. (Ein braver Mann.) Gestern stürzte sich ein Arbeiter von der Brücke in Charenton in die Marne. Herr Liens, Capitän eines hiesigen Dampfers, stürzte sich ohne Bedenken ebenfalls sofort in die eisige Fluth und es gelang ihm nach übermenschlichen Anstrengungen, den Mann zu retten.

— **Paris,** 8. März. (Hinrichtung.) Ribot und Jeantrou, die beiden Mörder der alten Portiersfrau Kühn, Rue Bonaparte, sind heute Morgen hingerichtet worden. Ihre große Jugend, 20 und 17 Jahre, konnte angesichts des grauenhaften Mordes, den sie begingen, nicht als mildernder Umstand betrachtet werden, und wird solche hoffentlich auch anderen Mördern gegenüber nicht mehr Beachtung finden, da solche sich nur schon seit zu langer Zeit darauf verließen.

— **Newyork,** 7. März. (Eisenbahn-Katastrophe.) Auf dem Wege von Chicago nach Buffalo stieß einem Personenzuge unweit Hamburg ein furchtbares Unglück zu. Auf abschüssigem Terrain riß der Zug entzwei und der rückwärtige Theil des Trains, aus fünf Schlafwagen bestehend, fuhr mit rasender Geschwindigkeit an den zum Stillstand gebrachten ersten Theil des Zuges an, dessen Coupés vollbesetzt waren. Die äußerst heftige Collision der Zugstheile wirkte gräßlich. 15 Reisende wurden getödtet, 30 schwer verletzt, darunter einige hoffnungslos.

Literarisches.

„Ostereier für artige Kinder" nennt sich ein Büchlein, das die Verlagshandlung von Meißner & Buch in Leipzig soeben erscheinen läßt. Wir können dasselbe um seines prächtigen Aeußern — in Form eines Eies ausgestanzt — und seines anziehenden Inhaltes willen — launige Verse und mehrfarbige gefällige Illustrationen — als Ostergabe auf's Beste empfehlen. Es wird den damit Beschenkten große Freude und Unterhaltung bereiten. Der Preis von 1 Mark erscheint für das Gebotene überraschend billig.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 7. März. (Personalien.) Der Landrath Prinz Schönaich-Carolath ist von der Großen Loge von Preußen „Royal York zur Freundschaft" zum Großmeister gewählt worden, nachdem der frühere Großmeister Geh. Regierungsrath Settegast sein Amt niedergelegt hat.

(Der Sohn des berühmten Kieler Chirurgen Prof. von Esmarch) Herr Dr. Erwin von Esmarch, hat sich gestern an der hiesigen Universität als Privatdozent in der medizinischen Fakultät eingeführt. Die Antrittsvorlesung handelte von dem gegenwärtigen Stand der Desinfektionsfrage. Dr. v. Esmarch bekleidet am Hygiene-Museum das Amt als Kustus und hat sich bereits durch verschiedene bakteriologische und hygienische Studien einen wissenschaftlichen Ruf erworben.

Karl Gerok-Denkmal. In Stuttgart ist ein Comité zusammengetreten, das aus einer Reihe hochstehender Beamter und angesehener Beamten sich zusammensetzend einen Aufruf erläßt, zu Errichtung eines Denkmals für Karl Gerok.

Theater und Musik.

Wien, 9. März. (Frau Cosima Wagner) wohnte gestern Abends der Aufführung von „Rheingold" an und gedenkt einige Tage in Wien zu verbleiben. Der Zweck ihres Hierseins soll ein doppelter sein. Wie Eingeweihte versichern, handelt es sich nicht blos um die für das Jahr 1892 im Bayreuther Festspielhause projectirte Aufführung von „Tannhäuser", für welche künstlerische und technische Kräfte gewonnen werden sollen, sondern auch darum, Herrn Van Dyck zur Uebernahme der Titelrolle zu bestimmen.

* **Die Berliner Theater** bringen im Laufe dieser Woche folgende Novitäten: Das K. Schauspiel-

---

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Vollbrecht.

Nachdruck verboten.

6 (Fortsetzung.)

„Du sagtest, der Onkel, werde hier vorüberkommen, Edith", hub er endlich an.

„Ja, Harald. Wir kamen überein, daß ich ihn hier erwarten solle. Er konnte mir aber nicht genau die Zeit bestimmen, da mehrere Schläge begangen werden sollten. Zum Speisen kehrt er jedenfalls zurück."

Harald blickte abermals nachdenklich vor sich nieder. Sollte er den Onkel hier erwarten? Er hätte zwischen ihn und sich gern eine Mittelsperson gestellt. Eugen hatte er dazu ausersehen, aber — wie — wenn er den Zufall benutzte — und Edith als Vertraute, als Fürsprecherin wählte? Sie hatte so treue, ehrliche Augen, war ihm so zugethan, vermochte so viel über den Onkel.

„Du bist so still, Harald", unterbrach Edith die Reihenfolge seiner Gedanken.

Der Officier fuhr empor und strich mit der Hand durch sein krauses Haar.

„Auf Ehrenwort, Edith, ich bin verteufelt „pensiv", wie die Großmutter sagt. Sonst nicht meine Art — wie Du weißt. — Allein, Kind, es hat dies einen besonderen Grund", er seufzte, „ich habe Sorgen."

„Du, Harald?!" rief sie lebhaft. — „Können wir Dir helfen? Papa, Eugen, ich?"

Es war ein leichter Farbenwechsel durch sein Gesicht gestrichen. Er nahm des jungen Mädchens Hand und zog sie an seine Lippen. Dann ließ er sie sinken, aber er hielt ihre Finger fest.

„Dir will ich es zuerst vertrauen, Edith, vielleicht kann Dein Fürwort mir die Bahn ebnen. So höre denn, Mädchen, — ich bin verliebt!"

„Ah!" Es klang wie der Todesseufzer des verwundeten Rehes. Ein einziger Blick auf den Geliebten sagte ihr, daß sie nicht der Gegenstand seiner Liebe sei.

„Ja, ich liebe ein Mädchen und zwar mit solcher Leidenschaft, daß ich Himmel und Erde in Bewegung setzen würde, es zu erringen."

Edith fühlte, wie alles Blut ihr aus dem Antlitz wich und wie ihr Herz bald stillstand, bald mit heftigen, unregelmäßigen Schlägen pulsirte. Ihre Knie begannen zu zittern, ihre Zähne leise aneinander zu schlagen. Die Landschaft vor ihr gewann eine tanzende Bewegung. Sie schloß die Augen und lehnte sich zurück. Daß die knorrige Baumrinde hart gegen ihren leicht bedeckten Nacken drückte, that ihr wohl.

Harald bemerkte nichts von ihrer Seelenpein. Er blickte in die Ferne und mit vibrirender Stimme, strahlenden Auges sprach er weiter: „Es sind schon Monate her, daß ich Isolde kenne."

„Schon Monate!" wiederholte Edith mechanisch, und in diesem Zeitraum hatte sie Harald's täglich mit der Gewißheit des Geliebtseins gedacht.

„Auf Bällen, beim Schlittschuhlaufen, trat ich ihr näher. — Oh Edith!" rief er plötzlich, „ich liebe dies wunderschöne Wesen und Isolde — oder Keine wird mein Weib."

„Und scheint Dir dies schwer?" stammelte Edith mit nagender Neugier, mehr von der schönen Isolde zu hören und konnte nicht fassen, daß es da Hindernisse geben könne. Sollte sie ihn nicht wieder lieben? Unmöglich!

Er blickte lebhaft auf.

Edith hatte den Schirm ihres Hutes tief in die Stirn gezogen, es mochte sie wohl der glänzende Flußspiegel blenden.

„Schwer?! — Sie ist bürgerlichen Standes. Ihr Vater ist Chordirigent in unserer Garnisonskirche."

„Weiter nichts?" hauchte sie. Es schien ihr, als habe ihre Stimme jede Modulation verloren. „Ist's weiter nichts? Sie wird ja Deinen Namen tragen."

Er zog ihre Hand an seine Lippen und bemerkte über der eigenen Aufregung nicht die eisige Kälte derselben. — „Dank für dieses Wort, Mühmchen, — aber — es ist doch nicht so leicht. Ich fürchte, der Onkel, die Großmutter werden Schwierigkeiten erheben. Allein — stellten sich auch die Fürsten der Hölle dagegen — Isolde wird meine Frau." — Er hatte die letzten Worte mit der Emphase der Leidenschaft gesprochen.

„Fürchte nichts", sagte sie, in dem krampfhaften Bestreben ihm den Zustand ihrer Seele zu verbergen, eigenthümlich kalten Tones, „Großmama und Papa, die so wenig den Fürsten der Hölle gleichen, werden Deinen Wünschen kein Hinderniß in den Weg legen. Dein Glück wird sie über die Mesalliance trösten."

Sie bereute sofort, mit den letzten Worten den Geliebten vielleicht verletzt zu haben und fügte hinzu: „Gewiß ist Isolde eben so gut als schön." — Dabei traten ihr ein paar Thränen in die Augen, die sie sofort zerdrückte.

„Sie ist ein Engel!" rief er, doch wollten die kommenden Stunden ihm nicht so verheißungsreich erscheinen, wie Edith. Handelte es sich doch auch darum, daß der Onkel ihm zu dem neuen Haushalt einen Zuschuß gewähre. Von dem kleinen unzureichenden Einkommen und Eugens Beisteuer konnte man kaum bestehen.

„Willst Du bei dem Onkel ein Wort zu meinen Gunsten sprechen, ehe ich selbst mit meinem Anliegen vor ihn hintrete, damit solches ihm nicht zu überraschend kommt?" fragte er.

Sie zögerte mit der Antwort. War sie es im Stande? — Es mußte geschehen. „Ja, Harald, ich werde thun, was ich vermag. Papa ist so gut."

Er war aufgesprungen. Man mußte das Eisen schmieden, so lange es warm war.

„So verlasse ich Dich jetzt und reite voraus."

Nochmals küßte er ihre Hand. Dann löste er das Pferd los, schwang sich hinauf und sprengte davon.

Sie sah ihm mit weitgeöffneten Augen nach.

Daß Fleck sich treulos von ihr wendend, dem Kameraden Dairling folgte, verstärkte noch ihren Schmerz.

Dann, als Reiter und Hund hinter den Waldbäumen verschwunden waren, erhob sie sich plötzlich. Ihre Glieder bebten wie im Krampfe. Sie warf die Arme empor und ein wilder Schrei entwand sich ihrer Brust. Erschreckt blickte sie um sich. Hatte Jemand sie gehört? — Nein, die lautlose Stille des Mittags hielt um sie den Athem an.

So konnte sie dem Onkel nicht begegnen. Erst mußte sie sich vertraut machen mit der Niederlage ihres Innern — mit dem Jammer, der fortan an Stelle ihrer kindischen, verachteten Liebe treten sollte.

MARCHIVUM

haus am Dienstag: „Feurige Kohlen“, am Samstag: „Loni“; — das Lessingtheater am Samstag: „Das vierte Gebot“ (von Anzengruber); — das Berliner Theater am Samstag: „Galante Könige“; — das Deutsche Theater gleichfalls am Samstag: „Rosenkranz und Güldenstern“ (Lustspiel von Michael Klapp).

Herr v. Sonnenthal wird gegen Ende dieses Monats eine Gastspieltournée unternehmen, welche ihn auch nach unserer Nachbarstadt Frankfurt a/M. führt. Es wäre eine dankenswerthe Aufgabe unseres Theater-Comité's, wenn es auch uns die Gelegenheit geben wollte, den größten der lebenden Schauspieler einmal auf unserer eigenen Bühne bewundern zu dürfen.

Das Vaterunser von François Coppée in der Bearbeitung unseres Collegen, Herrn Redakteurs L. R. Schaufert, wird am Mainzer Stadttheater wahrscheinlich zu Anfang der nächsten Saison zur Aufführung gelangen, da die diesjährige Saison daselbst schon am 15. April schließen wird.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung von Gounod's „Margarethe“ hat in mehrfacher Beziehung sehr angenehme Ueberraschungen bereitet. Die Oper, welche auf dem Zettel als „große“ bezeichnet ist, pflegt bei uns sehr starken Kürzungen unterworfen zu werden und eines der musikalisch werthvollsten Stücke des Werkes, „die Walpurgisnacht“, hat man sich seit einem längeren Zeitraum völlig abgewöhnt. Wenn gestern auch keine Striche aufgemacht, sondern eher noch einige neue hinzugefügt wurden, so konnte die Aufführung selbst um so mehr befriedigen. Zum ersten Male trat Fräulein Milena in einer größeren und ernsteren Aufgabe vor unser Publikum, vor welchem sie bisher nur in langen Zwischenräumen Proben ihrer Begabung abzulegen vermochte. Fräulein Milena sang die große und sehr schwierige Titelrolle zwar zum ersten Male, aber mit großer musikalischer Sicherheit, mit richtigem Ausdruck und unter Entfaltung eines wohlthuenden Spieles, welches durch die gretchenhafte Erscheinung in seiner Natürlichkeit noch gehoben wurde. Schon die Ablehnung der ihr von Faust angetragenen Begleitung, mit natürlicher Schüchternheit und Anmuth vorgetragen, gewann ihr die Sympathien. Dafür machte dann die der jungen Dame anhaftende Schüchternheit in der Juwelen-Arie einer rühmlichen Sicherheit und Reinheit des Vortrages Platz und das folgende Liebesduett mußte Jedem die Ueberzeugung verschaffen, daß Fräulein Milena in dieser Rolle endlich einmal ihr Herz entdeckt hat und eines besseren Loses würdig erscheint, als sie es im Laufe des vergangenen Jahres gefunden. Auch in der Kirchenscene bethätigte die junge Dame ein glückliches, durchaus angemessenes Spiel und in Schlußszene vermochte sie die ganze und volle Kraft ihrer Stimme ungehemmt zu entfalten. Aber auch ihrem Partner Herrn Erl gebührt rückhaltloses Lob; er sang seinen Faust besser denn je und vermochte seine glückliche Disposition schon in dem dramatisch belebten Vortrage des Monologes zu bethätigen. Sehr schön gelang ihm die Arie des dritten Aktes und das Liebes-Duett brachte Faust und Gretchen sogar einen vierfachen Hervorruf ein. Die Martha Schwertlein der Frau Seubert, der Mephisto des Herrn Mödlinger und der Valentin des Herrn Knapp sind eben so viele Glanzleistungen dieser trefflichen Künstler; als Siebel, der in der Darstellung einer jungen Dame immer unnatürlich sein wird, ist Fräulein Sorger stets bemüht, ihr Bestes zu geben. Das Eindringen Mephisto's, der sich im zweiten Akte doch so gewaltig vor dem Kreuze fürchtet, in die mit Andächtigen gefüllte Kirche, ist aber nicht recht am Platze. Man lasse diese Stimme des Geistes durch einen zweiten Baß, den Herrn Bucha, hinter der Scene singen, wie das früher auch üblich gewesen ist. Der Teufel gehört nun einmal nicht in die Kirche und der Fluch, den er über das durch seine Künste verführte Mädchen ausspricht, ist in seinem Munde wenig berechtigt.

* **Theater-Nachricht.** Am Sonntag, 16. März gelangt bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht der A-Abonnenten) Richard Wagner's „Tannhäuser“ in durchaus neuer Ausstattung, mit neuen Dekorationen, neuen Maschinen, neuen Beleuchtungseffekten, neuen Kostümen und neuen Arrangements zur erstmaligen Aufführung. Vormerkungen für ganze Logen und Sperrsitze werden schon jetzt entgegengenommen, bezügl. Eintrittskarten am 14. März Nachmittags von 3—5 Uhr abgegeben.

Verschiedenes.

— **Die Reitübungen des Kronprinzen** erfolgen, wie eine hiesige Korrespondenz mittheilt, während der kälteren Jahreszeit täglich Mittags in der Reitbahn des Königlichen Marstalls unter Leitung des militärischen Gouverneurs Majors v. Falkenhayn der Kronprinz tummelt dabei seinen Pony mit sicherer Hand, keinerlei Seitensprünge, kein Scheuen des lebhaften Thieres vermögen seinen tadellosen Sitz im Sattel zu beeinflussen; wenn der große Neufundländer vor dem Reiter einherzieht und durch seine Sprünge das kleine Roß beunruhigt oder es gar tüchtige Kapriolen machen läßt, so steigert sich die Theilnahme des Kronprinzen an der Uebung nur noch mehr und lebhafte Freude spiegelt sich auf seinem Antlitz, die sich häufig in hellem andauernden Lachen Luft macht, wobei doch keinen Augenblick die sichere Zügelung des Rößleins und die mustergiltige Haltung seines Reiters von Letzterem außer Acht gelassen werden.

— **Eine Miniaturrevolution.** Der Fürst Georg Viktor von Waldeck hat einmal selbst erklärt, welche Gefühle ihn bei der Revolution, die in seiner Residenzstadt im Jahre 1848 ausgebrochen war, ihn bewegt hätten. Er that das mit folgenden Worten: „Im Jahre 1848 machten auch meine Unterthanen eine Revolution. Es war eine kuriose kleine Revolution, die nichts besonderes Gewaltiges hatte. Um 8 Uhr Morgens versammelten sich die Revolutionäre vor meinem Palaste und lärmten bis 12 Uhr Mittags. Weiß der Teufel, was sie Alles durcheinander schrieen. Als es 12 Uhr läutete, gingen sie zum Mittagessen und bis 2 Uhr herrschte Grabesstille beim Palaste. Um 2 Uhr begannen sie auf's Neue den Lärm bis 4½ Uhr, da ging die Bierstunde an. In der Dämmerung kamen sie zum dritten Male daher, höllischer Spektakel, drohendes Geheul, ohrenzerreißende Töne erschütterten die Luft, und eine Gruppe sang sogar die Marseillaise, das war das Furchtbarste, denn sie sangen verdammt falsch. Als die Zeit der Thorsperre gekommen war, eilten sie rasch davon (denn sie hatten wohl versprochen, ihr Blut für die Freiheit zu vergießen, nicht aber das Sperrgeld zu bezahlen) und am nächsten Tage fingen sie von vorne an. Das dauerte lange, sehr lange. Meine Mutter, die Fürstin Emma, die damals statt meiner regierte, bekam häufig Nervenanfälle, unser Minister kam mehr als einmal bleichen Antlitzes und erschrocken zu mir. — Hören Sie, Prinz, dort unten das Meeresbrausen? — Ja — Was sollen wir thun? — Ich zuckte die Achseln. — Wozu sollten wir etwas thun? Es hört ja von selbst auf. — (Ja sah auf meine Uhr.) Jetzt ist's dreieinhalb Uhr; in einer Stunde geht die Revolution Bier trinken.“

— **Ein Reporterstückchen.** Aus Amerika kommt die Kunde von immer neuen Reporterkunststückchen. Der „New-York Herald“ veranlaßte kürzlich die Einsperrung eines seiner Mitarbeiter in dem bekannten Ludlowstreet-Gefängnisse, damit er die dortigen übelberufenen Zustände kennen lerne und bespreche. Nach der nunmehr veröffentlichten Darstellung dieses Reporters herrscht unter den Beamten des Sheriffs von New-York eine erstaunliche Verderbniß, so daß Jeder, der über bedeutende Summen verfügt, im Gefängnisse leben könne, wie er wolle, und hingehen, wohin er wünsche. So nahm der „Herald“-Reporter, von welchem die Beamten glaubten, daß er wegen Betruges eingesperrt war, eines Abends einen Deputy-Sheriff nach einem Theater mit, bewirthete ihn, gab ihm insbesondere viel zu trinken, erhielt selbst Bier im Gefängniß und für Zahlung von 40 Doll. die Erlaubniß, an einem Sonntag Nachmittag spazieren zu gehen. In dem Empfangsraume des Gefängnisses — so schließt der Bericht — werde sogar Hazard gespielt und noch dazu in der Nähe eines Fensters, in welches die Vorübergehenden sehen können, „Beim Spiel ist hier ein Gutes“, sagte einer der Spieler, „daß die Polizei sich nicht hineinmischen kann.“

— **Eine Riesenwurst.** In einem alten geschichtlichen Werk über Preußen findet sich eine Nachricht, der zufolge 1601 am 1. Januar die Fleischermeister in Königsberg in Preußen eine Wurst von 1005 Ellen, 885 Pfund schwer, in feierlichem Aufzuge durch die Stadt trugen. 103 Fleischergesellen waren vonnöthen, das Wurstungeheuer zu tragen. 130 Ellen bekam der Fürst, dessen Wißbegier wir die Kunde danken, was die Riesenwurst gekostet. Verwendet wurden zur Herstellung derselben 81 Schweineschinken: 118 Mark 10 Gr., anderthalb Tonnen Salz: 3 Mark 5 Gr., anderthalb Tonnen Bier: 3 Mark, 18½ Pfund Pfeffer: 24 Mark 18 Gr.; die 3 Meister und 87 Gesellen, welche die Wurst verfertigten, tranken bei ihrer 1½tägigen Arbeit für 480 Mark Bier, zu welcher Summe 112 Mark 13 Gr. 3 Pf. für 109 Kränze zur Schmückung der Wurst kamen. Im Ganzen kostete also die Wurst nach damaligem Gelde 412 Thaler 16 Gr. 3 Pf., wobei der Thaler zu 36 Groschen gerechnet ist. Die Bäcker, welche auch ihren Theil von der Wurst bekamen, backten darauf 8 Bretzeln und 6 Handbretzeln; von den ersteren waren zwei Stück 4½ Ellen lang, die dem Fürsten als Beibrot zu dem langen Wurstende der Metzger verehrt wurden. Hoffentlich ist's ihm gut bekommen.

— **Eine brave Seele.** Offizier: „Nun, Anton, wie geht es denn Deinem Hauptmann? Ich höre, er ist krank geworden?“ — Offiziersbursche (Bote): „Armes Herr Hauptmann, ist sich leider serr krank! Wollte mir eben Stiefel an Kopf werfen, war aber noch zu schwach!“

Ohne einen betretenen Pfad zu suchen, bahnte sie sich Eingang in den Wald. Daß das Brombeergeäst, das niedere Nadelholz ihr Kleid, Wangen und Hände ritzten — sie beachtete es nicht. In dem Waldesdunkel, welches keinen Strahl des Tages hindurchließ, gewann ihr Schmerz endlich Ausdruck. Hatte sie jemals zuvor im Leben schon geweint? Waren die kindischen Thränen, die sie bisher um eitle Nichtigkeiten vergossen, dasselbe Naß, welches jetzt unaufhaltsam über ihre Wangen rann?

Sie ließ sich nieder auf einen bemoosten Stein und legte das Antlitz in die Hände. Sie weinte — weinte ohne Unterlaß. Verloren — auf immer verloren!

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 9. März. Wie den „Hamb. Nachr.“ von hier gemeldet wird, haben, bevor die Kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar ergangen und publicirt worden sind, durch längere Zeit hindurch und im Einverständniß mit dem Reichskanzler eingehende Verhandlungen mit den verschiedenen Bundesfürsten stattgefunden und zu allseitigem Einvernehmen geführt. — Als verbürgt melden die „Hamburger Nachrichten“ weiter eine Aeußerung des Kaisers, daß ein schlechter Reichstag den Lauf der Weltgeschichte nicht aufhalten werde; diese gehe ihren Gang, und es komme nur darauf an, die neuen Wege zu erkennen und sie thatkräftig zu betreten.

* **Bochum**, 8. März. Die heutige Versammlung der Delegirten des bergmännischen Verbandes beschloß die Einberufung eines allgemeinen deutschen Bergarbeitertages auf August und nahm eine Resolution an, beim Reichstag, Bundesrath und Kaiser um Enteignung der Bergwerke mit den übrigen Grubenbezirken gemeinsam zu petitioniren. Vertreten waren fast sämmtliche 197 Zahlstellen mit 28,000 Mitgliedern.

* **Pest**, 9. März. Wie der „Pesti Hirlap“ meldet, wird der Minister-Präsident Tisza in der morgigen Conferenz die Motive seines Vorgehens darlegen und die Partei auffordern, fest zusammen zu halten unter der Fahne, die er vorangetragen habe. Das neue Cabinet würde sich, demselben Blatte zufolge, am 15. März dem Hause vorstellen. Minister-Präsident Tisza werde aber vorher dem Abgeordnetenhause über die Krise Bericht erstatten und werde mit dieser Rede seine 15-jährige Ministerschaft schließen und eine neue Epoche, die der Parteiführerschaft, beginnen.

* **Rom**, 9. März. Die gestrige Kammerdebatte dürfte den Rücktritt des Präsidenten Biancheri zur Folge haben. Imbriani hatte das Verhalten Crispi's bei Beantwortung der Interpellation über den Jesuitismus gekennzeichnet und wurde dafür zur Ordnung gerufen. Crispi aber, der durch die Verlesung seiner Rede vom Jahr 1883, worin er Oberdank verherrlicht und für Italien die natürlichen Grenzen beansprucht, auf's Aeußerste gereizt, war damit nicht zufrieden. Er rief Biancheri zu: „Für viel weniger wurde Labouchere aus dem Unterhaus verbannt.“ Beim Verlassen des Hauses und in einem darauf abgehaltenen Ministerrath erklärte Crispi: „Entweder geht Biancheri oder ich.“ Wahrscheinlich wird Biancheri, welcher der alten Rechten angehört, länger als zehn Jahre das Präsidium führt und auf allen Seiten Ansehen und Verehrung genießt, demissioniren, um der Regierung Ungelegenheiten zu ersparen, da er andernfalls zweifellos von der Kammer wiedergewählt würde. Die öffentliche Meinung steht der „Frkf. Zeitung“ zufolge fast ausnahmslos auf Seiten Biancheri's. — Der Arbeitsminister forderte den Präfekten von Mailand auf, die dortigen Maschinenfabriken zur Aufnahme beschäftigungsloser Arbeiter zu veranlassen, widrigenfalls er die Aufträge für Eisenbahnmaterial zurückziehen und die Etablissements für etwaige Arbeiterausschreitungen verantwortlich machen würde.

* **Kopenhagen**, 8. März. Petersburger Briefe aus Hofkreisen verrathen, daß die jüngste nihilistische Verschwörung gegen den Zar in Folge des Selbstmordes des Sohnes eines höheren Beamten entdeckt wurde, der durch das Loos bestimmt war, den Zar zu tödten. Zahlreiche Personen sind compromittirt. Der Czar soll seit Entdeckung der Verschwörung ganz unzugänglich geworden sein.

* **Petersburg**, 9. März. Der hiesige deutsche Gesangverein „Liedertafel“ beging heute die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Die Kaiserliche musikalische Gesellschaft und deutsche Gesangvereine von Nah und Fern, darunter der Kölner und der Lübecker, haben den Verein durch Deputationen, Adressen, Schreiben und Telegramme beglückwünscht und ihm ein Ehrengeschenk gewidmet. Der langjährige Dirigent des Liedertafel-Chors, Professor Czerny, ist von den Gesangvereinen Moskaus und der baltischen Städte zum Ehrenmitglied gewählt worden.

Eingesandt.

An die Balletmeisterin Fräulein Louise Dänike!

Ja, glänzend, feenhaft und sonder Gleichen
Entrolltest Du vor dem erstaunten Blick
Den schönsten, wunderbarsten Kinderreigen,
Den kunstvoll Du geleitet mit Geschick.

Wer ist die Fee in diesem Spiel zu nennen,
Ist's jene, die wir in dem Bild erschaut,
Für deren Reiz die Kinder heiß entbrennen,
Da süß ihr Anblick gleich von Duft bethaut?

Nein, eine andre Fee, ein sterblich Wesen
Vollbrachte dieses echte Meisterstück,
Und was wir nur im Märchenbuche lesen,
Ließ sie ersteh'n in einem Augenblick.

Das Zauberspiel, wenn auch gar rasch verflogen,
Ist unserm geist'gen Auge nicht entrückt,
Wir haben ganz die Freude eingesogen,
Denn Groß und Klein ist von dem Spiel entzückt.

Und wie der Bildner Odem gibt dem Steine,
Selbst wär er auch so hart gleich dem Porphyr,
Schufst Du mit den Genossen im Vereine,
Ein Puppenspiel, das uns'rer Bühne Zier!

M. d. N. . . .

Mannheimer Handelsblatt.

Freiburg, 8. März. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mark 23.0[illegible], 23.4, 22.06, Halbweizen —.—, —.—, —.—, Roggen 18.00, 17.99, 17.75, [illegible] 18.—, 18.—, Gerste 18.—, 17.86, 17.75, Hafer 16.60 16.37, 16.—. Verkauft wurden 1965 Kilo. Gesammterlös Mark 1000.77.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7./8. März.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
E. Böcking	Lothringen	Rotterdam	Stückgüter	5068
Merz	Arnde		"	—
Bauer	Siegfried	Köln	"	—
Hafenmeisterei II.				
C. Söhner	Heinrich	Nierstein	Gerste	1590
J. Krapp	Pfalz I	Köln	Stückgüter	999
F. Ziegler	Ludwigshafen 4	Rotterdam	Weizen	6683
Hafenmeisterei III.				
M. Kessel	Industrie 13	Rotterdam	Weizen	14480
C. Stammel	Industrie 6	St. Goar	Stückgüter	1100
Hafenmeisterei IV.				
H. Dohmen	Undine	Ruhrort	Kohlen	7610
H. Tops	W. v. Fincken	Ober-Wesel	"	8200
F. [illegible]	Gustav	Neuß	"	8500
W. Tries	Ruhrort 7	Ruhrort	"	9400
H. Kühnle	Otto	Hochfeld	"	3400
Mühlig	M. Schmitz		"	5000
Bickert	Karolinchen	Duisburg	"	5500
H. Wischmann	Mathilde	"	"	7800

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 8 März 3.68 m. — 0.00	Bingen, 8 März 1.10 m. + 0.08
Hüningen, 9 März 1.16 m + 0.07	Caub, 8 März 1.59 m + 0.03
Kehl, 8 März 1.76 m + 0.03	Koblenz, 8 März 1.62 m + 0.04
Lauterburg, 8 März 3.00 m + 0.04	Köln, 8 März 1.46 m + 0.04
Maxau, 8 März 2.85 m + 0.09	Ruhrort 8. März 0.78 m. + 0.01
Mannheim, 1 März 2.75 m + 0.09	Neckar.
Mainz, 8 März 0.64 m + 0.02	Mannheim, 10 März 2.85 m. + 0.14
	Heilbronn, 10. März 1.84 m. + 0.47

73005

L. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden
Fabrik u. Lager C 8. 3 — Ausstellungsfiliale N 2. 8
Uebernahme von completten Wohnungs-Einrichtungen incl. Vorhänge, Teppiche, Lüster, Decorationsgegenstände etc.
Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur reichsten Durchführung.
Eigenes Atelier für Entwürfe. Kostenanschläge bereitwilligst.
20 Musterzimmer in jeder Preislage.
König Ludwigs Medaille Nürnberg 1886 für hervorragende kunstindustrielle Leistung

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitgehendste Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorhersehende Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 72141
Georg Hartmann, E 4, 6, untere Ecke (Telephon 443).

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.
Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte. 73024

Hermann Günther & Cie.
Auskunfts- & Incasso-Bureau
Mannheim N 2, 9½,
mit 25 Filialen in Deutschland. 70456

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind per Schachtel M. 1 zu haben in allen Apotheken.

Unter Freunden wird der vorzügliche **Holländ. Tabak** allseitig empfohlen, 10 Pfd. lose in 1 Beutel fco. 8 Mk. nur direkt bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. 72129

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und übersichtlich ausgeworfen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, **Frankfurt a. M.**, Roßmarkt 20, oder **Mannheim** O, 4, 8 am Strohmarkt und an den Planken; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2½. 64267

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Jagdpässen betr.

(65) No. 23,440. Gemäß § 47 der Verordnung vom 6. Novbr. 1885 „den Vollzug des Jagdgesetzes betr." bringen wir nachstehend die Namen derjenigen Personen, an welche im laufenden Jahre Jagdpässe nach Formular I und II ausgestellt wurden, zur öffentlichen Kenntniß:

A. Jagdpässe, Form. I.

1. Geyer Gustav, Maurermeister, Mannheim.
2. Hein Julius, Mechaniker Mannheim.
3. Kohl Michael, Jagdaufseher, Neckarau.
4. Erbrecht Ludwig, Wirth Mannheim.
5. Dauth Carl, Gr. Obersteuer-Commissär, Mannheim.
6. Renner Hubert, Privatmann, Mannheim.
7. Rey Friedrich, Kaufmann, Mannheim.
8. Schaaf Jean, Kaufmann Feudenheim.
9. Schaaf Johann, Altbürgermeister, Feudenheim.
10. Joachim Carl, Jagdaufseher, Käferthal.
11. Clemm Adolf, Dr. chem., Mannheim.
12. Mayer Ludwig, Kaufmann, Mannheim.
13. Maas Eugen, Kaufmann, Mannheim.
14. Geyer Jakob, Metzger, Waldhof.
15. Hoffmann Martin, Metzger, Mannheim.
16. Wunder Robert, Wirth, Mannheim.
17. Nagel Franz, Goldarbeiter, Mannheim.
18. Algardi Friedrich, Privatmann, Mannheim.
19. Kuhn Ludwig, Kaufmann, Mannheim.
20. Kohl Josef, Jagdaufseher, Neckarau.
21. Kühner Ludwig, Fabrikant, Mannheim.
22. Bender Julius, Ziegeleibesitzer, Ludwigshafen.
23. Graf Frz. v. Oberndorff, Neckarhausen.
24. Kolb Theodor, Jagdaufseher, Neckarhausen.
25. Dröll Friedrich, Privatmann, Mannheim.
26. Schmitt Peter sr., Jagdaufseher, Schriesheim.
27. Schmitt Peter jr., Jagdaufseher, Schriesheim.
28. Böttinger Ulrich, Jagdaufseher, Dossenheim.
29. Schmitt Johann, Kaufmann, Ladenburg.
30. Schäfer August, Kaufmann, Ladenburg.
31. Scola Peter, Kfm., Ladenburg.
32. Reiß Carl, Consul. Mannheim.
33. Nußeler Fritz, Kaufmann, Mannheim.
34. Sinner Carl, Fabrikant, Käferthal.
35. Geiger Wilhelm, Restaurateur Heidelberg.
36. Maier Carl, Kfm., Ladenburg.
37. Volkert August Justin, Jagdaufseher, Wallstadt.

B. Jagdpässe, Form. II.

1. Kohl Heinrich, Jagdaufseher, Neckarau.
2. Köhler Jakob Frdrch., Priv., Mannheim.
3. Wehe Jakob III, Landwirth, Sandhofen.
4. Samstag Philipp, Werkführer, Sandhofen.
5. Reudecker Caspar, Kirschgartshausen.
6. Busch Franz, Conditor, Mannheim.
7. Wolf Alfred, Major a. D., Mannheim.
8. Zähringer Josef, Spezereihändler, Mannheim.
9. Tschirner Gg., Zahlmeister, Mannheim.
10. Tescher Louis, Bankdirector, Mannheim.
11. Böll Theodor, Bäcker, Mannheim.
12. Melchers Emil, Kaufmann, Mannheim.
13. Schreiner Carl, Assec.-Dir., Mannheim.
14. Janneck Gg. Wirth, Ludwigshafen.
15. Koeth Anton, Ludwigshafen.
16. Tillessen Paul, Kaufmann, Mannheim.
17. Heide Josef, Kfm., Mannheim.
18. Arnold H., Wirth, Käferthal.
19. Bock Max, kgl. Hauptmann, Mannheim.
20. Remnich Frdrch., Buchhdlg., Mannheim.
21. Kallenberger Gg., Baumeister, Mannheim.
22. Bohrmann Ludwig, Landwirth, Feudenheim.
23. Weiß Adam, Thierarzt, Feudenheim.
24. Koch Joh. I., Priv., Käferthal.
25. v. Lützow, Hans, Hauptmann, Mannheim.
26. Mack Wilhelm, Mühlenbesitzer, Schriesheim.
27. Schneider Max, Kaufmann, Mannheim.
28. Sohn Friedrich, Wirth, Wallstadt.
29. Börns Hch., Hch. Sohn Neckarau.
30. Werlin Anton, Priv., Ludwigshafen.
31. Herkelrath Joh., Kaufmann Frankenthal.
32. Sponagel Gg., Wirth, Käferthal.
33. Geiger Peter, Landwirth, Käferthal.
34. Stephani Curt, Forstcand., Mannheim.
35. Bungert Conrad, Baumeister, Mannheim.
36. Lenz Carl, Bäcker und Wirth, Ludwigshafen.
37. Kuchenmeister Anton, Wirth, Mannheim.
38. Küpper Theodor, Kaufmann, Mannheim. 73985

Mannheim, 1. März 1890.
Großh. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

(68) No. 25220. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in zwei Stallungen der Gemeinde Waldsee, Bezirksamt Speyer, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. 74149

Mannheim, den 8. März 1890
Gr. Bezirksamt:
Wild.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Tapetenhändlers Friedrich Renner in Mannheim soll die Schlußvertheilung erfolgen. Nachdem bereits eine Abschlagsvertheilung von 20% an die unbevorrechtigten Gläubiger stattgefunden hat, sind noch verfügbar M. 1385. — Die zu berücksichtigenden Forderungen derselben, wovon ein Verzeichniß auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Mannheim zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt ist, betragen M. 15890.10 Pf.

Mannheim, den 7. März 1890.
Joh. Hoppe, 74114
Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

No. 10,976. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapetenhändlers Friedrich Renner hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf: 74096

Samstag, 29. März l. J.,
Vormittags 9 Uhr
vor Gr. Amtsgericht II dahier bestimmt.

Mannheim, 8. März 1890.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Ladung.

Nr. II. 3849. Der am 29. Dezember 1867 zu Steinbach geb. zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesene Landwirth Wilhem Thomas Oser wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360³ R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf

Mittwoch, 16. April 1890,
Vorm. 8 Uhr

vor das Schöffengericht hier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Königl. Bezirkskommando Heidelberg unterm 29. Januar 1890 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. 74042

Mannheim, 3. März 1890.
Der Gerichtsschreiber Großherz. Amtsgerichts.
Stalf.

Bekanntmachung.

Die am 5. dieses Monats stattgehabte Submission auf Anfertigung von rund: 2230 lfd. Mtr. schmiedeeisernes Geländer für die städtischen Anlagen wird hierdurch aufgehoben und an deren Stelle folgendes neue Ausschreiben erlassen:

Vergebung von Schlosser-Arbeiten.

Die Anfertigung von circa 2230 lfd. Meter schmiedeeisernes Einfriedigungsgitter für die Anlagen in der Zufahrts- und Bismarckstraße nach dem im Hochbauamte aufgestellten Muster a und b soll an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei bis spätestens: 74131

Donnerstag, den 13. ds. Mts.
Vorm. 11 Uhr

an unterfertigtes Amt einzureichen, zu welcher Zeit auch die Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf.

Mannheim, den 8. März 1890.
Die Kultur-Kommission.
Bräunig.
Henecka.

Ackerverpachtung.

Donnerstag, den 13. d.
Vormittags 10½ Uhr
werden im städtischen Bauhofe nachbenannte Aecker auf 9jährige Pachtzeit loosweise wiederholt versteigert: 74063

Von der sog. Wiesengewann oder Bürgerloosen
Loos 12—21 je 36 ar
„ 22 „ 26 „
„ 26—29 je 36 „

Mannheim, den 7. März 1890.
Die Culturcommission.
Bräunig.
Henecka.

Danksagung.

Nr. 3903. Seitens eines Commissionsmitgliedes ist uns die aus einer Sammlung herrührende Summe von 74097

22 Mk. 23 Pfg.

zur Vertheilung an hiesige Arme übergeben, wofür wir im Namen der Armen unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Mannheim, den 6. März 1890.
Armen-Commission.
Kloß.
Katzenmaier.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. April l. J. wird eine Neuauflage des deutschen Eisenbahn-Tarifs für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren, Theil I, ausgegeben, durch welche der bisherige gleichnamige Tariftheil vom 1. Juli 1888 aufgehoben wird. Ueber die mit dem neuen Theil I in Kraft tretenden unbedeutenden Aenderungen ertheilen die Stationen und das diesseitige Gütertarifbureau Auskunft.

Exemplare des neuen Theils I werden zum Preise von 25 Pf. das Stück abgegeben. 74097

In Folge Einführung des vorgenannten Theils I erhalten auf den nämlichen Zeitpunkt die besonderen Zusatzbestimmungen zu den allgemeinen Tarifvorschriften des Thier- ꝛc. Tarifs für den innern badischen Verkehr unter III, B, 1, 4 die nachstehende geänderte Fassung:

4) Für Ferkel, Lämmer, Zicklein und sonstige kleine Thiere, das Stück nicht über 35 Kg. schwer".

Karlsruhe, den 5. März 1890.
Generaldirektion.

Ankündigung.

Auf Antrag des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts König in Mannheim wird aus der Konkursmasse des Metzgers Paul Götzenberger in Feudenheim folgende Liegenschaft am

Samstag, 22. März 1890,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Feudenheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird und zwar:

Haus Nr. 460.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Schweinstallung und Schlachthaus mit auf Eisenschienen gewölbtem Keller u. Scheuer, sowie 18 Ruthen Haus- und Gartenplatz auf dem Kirchberge zu Feudenheim neben Anton Wieler und Heinrich Weidan, vornen Straße, hinten Konrad Hildenbrand, geschätzt zu 8000 M.

Achttausend Mark.

Mannheim, den 7. März 1890.
Großherzogl. Notar.
Weihrauch. 74133

Die Lieferung

von 1000 Zentner Ruhrer Stückkohlen und von 6000 Zentner Ruhrer Grubenkohlen (Fettschrot) bester Qualität soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Angebote hierauf sind versiegelt und geeignet überschrieben bis längstens 14. ds. Mts. dahier einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind sowohl bei uns als auch bei Gr. Amtskasse Mannheim zur Einsicht aufgelegt. 74144

Illenau, 8. März 1890.
Großh. Direktion
der Heil- und Pflege-Anstalt
gez. Schüle. Harter.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. März 1890,
Nachmittags 1 Uhr

versteigere ich im Vollstreckungswege eine vollständige Dreschmaschine mit Lokomobile und Dreschwagen im Rathhaus zu Schriesheim, wozu ich Liebhaber einlade. 74137

Mannheim, 8. März 1890.
Deißler,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Anzeige!

Mittwoch, den 12. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich in meinem Geschäftslokale 74146

B 5, 2

nachstehende Fahrnisse: 1 Chiffonnier, 3 Schränke, 2 runde Tische, 12 Stroh- u. 8 Lehnstühle, 2 Hocker, 2 Commode, 1 Kinderbettlade, 1 eiserne mit Strohmatratze u. Polster, 1 Kinderbadwanne, 1 Trockencloset, 3 Fensterrost, 1 Koffer, 3 Bilder, sowie eine Partie ungarnirte Damen- und Mädchenhüte.

Gg. Anstett, Auctionator.

Versteigerung.

Montag, den 10. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich nochmals in

O 5, 7 Part.

die restlichen Putzwaaren, als: Corsetten 1. Qualität, garnirte und ungarnirte Filzhüte für Damen und Kinder, Bänder, Tülle, Spitzen, Crepe, schwarz und farbig, Amazonen- und Pomaschfedern, Hutgestelle, ein großer Tisch und Reale. 74088

Gg. Anstett, Auctionator.

Pferde-Versteigerung.

Nächsten 74141
Dienstag, den 11. ds. M.

Vormittags findet in Karlsruhe in den Ställen des Gasthofes „zum König von Preußen" eine Versteigerung von 10 ungarischen Luxuspferden, sämmtlich geritten und gefahren, statt. Jeden Tag daselbst zu besichtigen.

J. Wesmer, Pferdehändler aus Wien.

Kleider, Mäntel u. Mantillen werden nach neuester Façon angefertigt. 74152

S 3, 10, 2. Stock.

Einen ordentl. **Jungen** in die Lehre gesucht. 74178

H. Hirschfel, Tapezier,
B 5, 5.

Versteigerungszurücknahme.

Die auf

Mittwoch, den 12. d. Mts.

angekündigte Fasselversteigerung findet vorerst **nicht** statt. 74167

Lützelsachsen, 8. März 1890.
Das Bürgermeisteramt:
In Vertretung
Kunzelmann.

Vereine.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Gewerbeausstellung in Heppenheim a. d. B. betr. 73942

Der Gewerbeverein in Heppenheim a. d. B. wird im August d. J. eine Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie und des Kleingewerbes für die Bergstraße und angrenzende Bezirke veranstalten. Programme und Anmeldeformulare sind bei uns zu haben u. können am nächsten Sonntag, den 9. März d. J., Vormittags von 11—12 Uhr auf unserm Bureau (Kaufhausthurmsaal) in Empfang genommen werden.

Mannheim, 4. März 1890.
Der Vorstand.

Musikverein.

Dienstag, den 11. März,
Nachmittags 3 Uhr
Probe 74163
für Sopran und Alt.

Casino.

Montag, den 10. März 1889,
Abends ½9 Uhr 74164
Gesammt-Probe.

Mannheimer Zitherclub.

Heute Montag Abend 9 Uhr im Lokal „Neuer Schneeberg".
Gemüthl. Zusammenkunft,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen.

73920 Der Vorstand.

„Olymp".

Dienstag, 11. März 1890,
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
73002 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".

Dienstag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 64243

Der Vorstand.

Für Baumeister und Bauherrn.

Ein erfahrener **Architect**, flotter **Architectur-Zeichner** empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen, Details und Kostenberechnungen. Gefl. Aufträge erbittet unter Nr. 74147 an die Exped. ds. Bl. 74147

Mk. 27,000

ganz oder getheilt zu mäßigem Zinsfuß, jedoch nur auf 1. Hypotheke auszuleihen. 72196

Näheres N 3, 9, 3. Stock.

Schellfische
Cabljau, Schollen
Rheinsalm
lebende Hechte, Karpfen,
Austern
J. Knab, E 1, 5,
Breitestraße.

Frische
Holländ. Schellfische
Seezungen
Cabliau.

Malta-Kartoffeln
Kopfsalat 74182
J. H. Kern, C 2, II.

Frische
grüne Häringe
empfiehlt 74181
Moritz Mollier Nachf.
Fischhandlung.

Dienstag, 11. März, Abends 7½ Uhr,
im Casino-Saal

Lieder-Abend

gegeben von Frau **Seubert-Hausen**, Hofopernsängerin, unter gefl. Mitwirkung von Frau **Florence Bassermann** aus Frankfurt und des Herrn Concertmeister **Schuster**.

Programm:

1. Sonate caractéristique op. 81 — Beethoven.
2. a. An die Leyer, b. Ihr Bild, c. Auf dem Wasser zu singen — Schubert.
3. a. Nocturne — Chopin, b. Waldesrauschen — Liszt.
4. Drei Lieder mit Violinbegleitung — Spohr.
5. Vier Nummern aus den Davidsbündlertänzen — Schumann.
6. Lieder: a. Und wenn ich werd' im Sarg gebettet liegen — Götz, b. Liebespredigt — Frank, c. Immer leiser wird mein Schlummer — Brahms, d. Frühlingsmuth — Rob. Kahn, — e. Die Mahme schläft — Göpfart. 74170

Reserv. Platz M. 3. — Nichtreserv. Platz M. 2. — Stehplatz M. 1.
Billetverkauf in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und an der Kasse.

Großer Mayerhof.

Heute
delikate **Schweinshaxen** mit bekannt feinem Weinkraut,
Frische **Leberknödel**, vorzüglich mit **Hahnen- oder Schweinsragout.**
Nachmittags und Abends 74173
hochfeinen Salvator, ff. Export-Lagerbier.

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich die **Dienstag Abend, den 11. März** die **Wirthschaft** in meinem von Herrn Zimmermeister Allespach käuflich erworbenen Hause 74169

H 10, 5

übernehmen und eröffnen werde. Für **vorzügliches Bier** aus der Brauerei Eichbaum, **reine Pfälzer Weine**, sowie **kalte** und **warme Speisen** zu jeder Tageszeit werde ich stets Sorge tragen. 74169

Indem ich meine verehrten Gönner bitte, mir das seitherige Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, zeichne ich

Hochachtend
Jakob Wieland,
H 10, 5.

J. J. Quilling,

D 1, 2,
von heute ab bis 10. März

Inventur-Ausverkauf

zurückgesetzter **Kinder-Kleidchen, -Mäntel, -Hütchen, -Schürzchen, Tragkleider, Steckkissen** etc.,
zurückgesetzter **Damenartikel: Schleier, Schürzen, Händchen, lein. Kragen und Manchetten** etc. **Köln. Wasser,**
zurückgesetzter **Stoffreste für Kinderkleider,**
weit unterm Einkaufspreis. 78427

E 1, 10 Grosser E 1, 10

Schuhwaaren-Ausverkauf

des vollständigen Lagers einer Schuhfabrik.
Keine roßledernen sondern Kalbled. und wildled. Schuhwaaren aller Gattungen,
für Herren, Damen, Knaben Mädchen und Kinder **bester Qualität, zu staunend billigen Preisen** in

E 1, 10. 78759

3 Doppelwaggons Ia. Gascoaks,

sofort lieferbar, gegen Cassa, waggons- oder fuhrenweise zu verkaufen. 74131

Otto Reinhardt,
Kalkbrennerei, Z 10, 20½.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir die Trauernachricht mit, daß heute Nacht ½1 Uhr Frau

Anna Barbara Wölfing Wwe.
geb. Gresser

sanft verschieden ist. 74146

Um stille Theilnahme bitten
Mannheim, den 9. März 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten **Dienstag** Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhaus K 3, 14 aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mittheilung daß unser liebes Söhnchen

Otto

nach kurzem schwerem Leiden gestern Nacht sanft entschlafen ist. 74148

Mannheim, 9. März 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Georg Pfisterer.
Jacobina Pfisterer geb. Kramer.

Prospect.

Gewerbebank Speyer Actien-Gesellschaft.

Die Actiengesellschaft in Firma:

„Gewerbebank Speyer, Actien-Gesellschaft"

ist durch notariellen Vertrag vom 26. Sept. 1889 errichtet und am 10. October 1889 in das Handelsregister des kgl. Landgerichts Frankenthal eingetragen worden. Der Sitz der Gesellschaft ist in Speyer, ihre Dauer ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Zweck der Gesellschaft ist der Fortbetrieb des Geschäfts der ehemaligen, eingetragenen Genossenschaft Gewerbebank Speyer. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften jeder Art. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr lief vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889.

Das Aktienkapital beträgt:

M. 1,500,000

worauf vorläufig 50% einbezahlt sind. Die ausgefertigten Interimsscheine im Nominalbetrag von je M. 1000 lauten auf den Namen der Zeichner und sind durch Giro übertragbar. Dieselben sind mit Dividendencoupons versehen, welche an hiesigem Platze bei

Köster's Bank (Act.-Ges.)

zahlbar sind.

Die Umwandlung der eingetragenen Genossenschaft **Gewerbebank Speyer** in die **Actiengesellschaft** unter gleicher Firma erfolgte in der Weise, daß für jeden Stammantheil der Genossenschaft ein mit 50% einbezahlter Interimsschein der Aktiengesellschaft ausgegeben wurde.

Nach § 28 der Statuten wird der Gewinn nach Abzug der erfolgten Abschreibungen und des dem Reservefond gesetzlich zufließenden Betrages in folgender Weise vertheilt:

1) 4% auf jede Aktie als erste Dividende;
2) von dem dann bleibenden Gewinnbetrage werden die dem Aufsichtsrathe gemäß Paragraph fünfzehn (§ 15) und die dem Vorstande nach den Anstellungsverträgen zu gewährenden Tantièmen, sowie allenfallsige sonstige Gratifikationen bezahlt.

Der Ueberrest steht zur Verfügung der Generalversammlung, welche auch die Bildung und respektive weitere Dotirung von Special-Reserven beschließen kann.

Die für das Jahr 1888 von der Genossenschaft aufgemachte Bilanz lautet:

Bilanz am 31. Dezember 1888.

Activa.

	Mk.	Pf.
Casse	98,391.	81
Wechsel	238,580.	04
Effecten	62,091.	91
Vorschuß-Wechsel	161,749.	70
Debitores	1,853,816.	56
Banken und Vereine	37,490.	82
Bankgebäude	45,544.	63
Mobilien	862.	50
	2,498,527.	97

Passiva.

	Mk.	Pf.
Stammantheile	650,573.	98
Reservefond	63,816.	20
Außerordentliche Reserve	53,935.	—
Depositen	656,500.	36
Tratten	262,685.	74
Creditores	485,907.	55
Banken und Vereine	256,955.	62
Vorerhobene Zinsen	2,176.	95
Reingewinn	65,976.	57
	2,498,527.	97

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.

	M.	Pf.
An Zinsen wurden bezahlt und gutgeschrieben	49,936.	42
Unkosten-Conto Saldo	15,564.	45
Vorerhobene Zinsen pro 1889	2,176.	95
Reingewinn	65,976.	57
	133,654.	39

Haben.

	M.	Pf.
Gewinnvortrag von 1887	2,295.	25
Eingenommene Zinsen und Provision im Vorschuß, Conto-Corrent u. Effecten-Verkehr, Zinsen eigener Effecten, sowie Hausmiethen einschl. der vorerhobenen Zinsen von 1888	131,171.	49
Gewinn an Coupons und Sorten	187.	65
	133,654.	39

Die Gewerbebank Speyer, eingetragene Genossenschaft, erzielte in den letzten fünf Jahren folgende Resultate:

1884	bei M. 520,737	Stammantheilen,	Reingewinn M. 53,418,	Div.	9%,
1885	„ „ 563,646	„	„ „ 50,796,	„	8%,
1886	„ „ 604,353	„	„ „ 54,566,	„	7½%,
1887	„ „ 630,316	„	„ „ 56,424,	„	7½%,
1888	„ „ 650,573	„	„ „ 65,976,	„	8½%.

Der Aufsichtsrath der Gewerbebank Speyer Actien-Gesellschaft besteht aus den Herren:

Chr. Roesinger, Rohtabakshändler, **Sigm. Herz,** Rentner, **Ph. Ceßner,** Kaufmann, **Th. Kemm,** Hotelbesitzer, **Jos. Kuhn,** Kaufmann, **Fr. Lang,** Buchhändler, **Ph. Michanz,** Rohtabakshändler, **M. Schultz,** Kaufmann, **L. Welty,** Brauereidirector.

Den Vorstand bilden die Herren:
Süß, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter. **Ph. Serr. G. Hetzuen.**

Wir bringen die Interimsscheine der Gewerbebank Speyer Aktien-Gesellschaft

am Dienstag, den 11. März,

an hiesiger Börse zur Einführung. 74111

Mannheim, den 8. März 1890.

Köster's Bank Actien-Gesellschaft.

Jean Krieg
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Mannheim, D 3, 5,
Theaterstraße.
Gold- & Silberwaaren,
gold. & silb. Taschenuhren.
Anfertigung neuer Schmucksachen, Reparaturen aller Art bei anerkannt billigsten Preisen. 64262

Frisiren! Frisiren!
Leuchen Keck
empfiehlt sich den geehrten Damen Mannheims im **Frisiren** nach neuestem Systeme.
Auskunft ertheilt **J. Keck, Pflastergeldhäuschen** überm Neckar. 74064

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264
Goldene Gerste, T 1, 13.

Unterricht im **Zeichnen** und **Malen** wird ertheilt. 73189
J 3, 15.

73845
Jno. Werner's
präm. colophonfreie
Bodenlacke
75 Pfg. das Pfd.
Parquet-Wichse
a. rein. Bienenwachs
nur i. d. Fabrik
G 7. 9.

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei Ang. Gölz Ww., Hebamme, Weinheim a. B. gegenüber dem Krankenhaus. 73997

Pianino's etc.
neu und gebraucht zum Verkaufen und Vermiethen bei
A. Donecker,
73547 O 2, 9.

Hypotheken-Darlehen
in jeder Größe besorgt billigst.
70447 Jos. Gutmann, D 5, 3.

---

300 Mark geg. mon. Zurückzahlung von M. 10 sofort zu leihen gesucht.
Offerten an die Exped. unt. Nr. 74018.

Faulbaumholz.
Größere Quantitäten sauber geschältes Faulbaumholz in Bündeln, Länge 6 Engl. Fuß, Lieferung in Rotterdam zwischen dem ersten Mai und dem ersten November d. J. **gesucht.** 74165
Gefällige Offerten mit billigst gestellten Preisen für sofortige Baarzahlung sub Motto „Schiess-Pulver" befördert die Allgemeine Annoncen-Expedition **von Nijgh & van Ditmar, Rotterdam.**

Prima 72232
Mainzer Sauerkraut
per Pfund 8 Pfennig.
Wirthe und **Wiederverkäufer** bedeutende Preisermäßigung.
Leonhard Müller, Viktualienhdl. Schwetzingerstr. 18b.

Frisches Kalbfleisch!
Vordertheil (Brust u. Rücken) 3 M. 75 Pf., Keule 5 M. bis 5 M. 50 Pf. à 9½ Pfd. franco Nachnahme; Ia. Nagelholz (Rauchfleisch ohne Knochen) à Pfd. 1 M. 30 Pf. 73552 **A. Philipson, Emden.**

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 72338
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 73006
O 5, 19 parterre.

Roth- & Weisswein-Verkauf.
Bei Unterzeichnetem ist billigst abzugeben: 70843
ca. 20 Hektl. 1884er
Lützelsachser Rothwein
ca. 10 Hektl. 1885er
Lützelsachser Rothwein
ca. 6 Hektl. 1888er
Hubberger Weißwein.
Für Reinheit garantirt.
Chr. Ehret
in **Weinheim** am Bahnhof.

Schutzmarke
Nur echt mit Kreuz und Anker!
Ein unübertroffenes Heilmittel geg. alle Arten Nervenleiden ist allein das ächte Prof. **Dr. Lieber's**
Nerven-Elixir,
besonders gegen **Schwächezustände, Herzklopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen ꝛc., zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können allen Magenkranken die ächten St. Jacobs-Magentropfen empfohlen werden à Flasche zu 1 und 2 Mk. Ausführl. im Buche „Krankentrost", gratis erhältl. bei
M. Schulz, Emmerich.
Zu haben in den **bekannten Verkaufsstellen.**
Depôts: **Otto Kappes, Eberbach; K. M. Treusch, Erbach; Universitäts-Apotheke Heidelberg; C. Th. Chelius, Ludwigshafen.** 65615

Kinder-Confection nach Maaß wird prompt und billig angefertigt. L 6, 8 part. 73877

Seegrasmatrazen
aufzuarbeiten per Stück 2 Mk.
Matrazenfabrik,
K 2, 3. 74125

Entlaufen

junger **Dachshund,** schwarz und braun, rothes Halsband mit vernickelten viereckigen Knöpfen, verlaufen. 74055
Abzugeben gegen gute Belohnung B 6, 25, 3. Stock.

Ein **Dachshund,** schwarz, mit brauner Abzeichnung, auf den Namen „Buschmann" hörend, entlaufen. Abzugeben bei **M. Arnold,** Löwenwirth in Käferthal. 74161

Ein mittelgroßes **Magazin** wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 74082 sind an die Expedition ds. Bl. zu richten. 74082

Ein gut rentirendes **Haus** zu kaufen gesucht.
Offert. unter Nr. 73810 an die Expedition d. Bl. erbeten. 73810

Eine Hobelbank mit Werkzeug zu kaufen gesucht. 73097
U 2, 3, 3. St.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 71839
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Verkauf.
Ein **Haus** mit schöner Werkstatt und Hof, im Mittelpunkt der Stadt, **preiswürdig** zu verkaufen. Näh. im Verlag. 73821

Bäckerei zu verkaufen.
Eine gute rentable Bäckerei in Ludwigshafen, welche mit bestem Erfolg betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen mit einer kleinen Anzahlung zu verkaufen.
Näheres zu erfragen:
Bureau Meyerhuber.
R 6, 2. 73756

Ein gut erhalt. **Tafelklavier** zu verk. O 7, 9, 4. St. 74099

Ein **Velociped** zu verkaufen für **25** M. Näh. Exped. 73442

Günstige Gelegenheit.
Ein schönes, neues 74135
eisernes Thor
224×146 cm., preisgekrönt auf Ausstellung, wird billig abgegeben. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein 1 pferd. und ½ pferd. **Deutzer Gasmotor, 1 Circularsäge, mehrere Wasserpumpen** für Kraftbetrieb billig zu verkaufen. 73863
M. Waldmann, T 6, 3½.

---

6 gebrauchte noch sehr gut erhaltene **Strickmaschinen** billig zu verkaufen. 73697
R 4, 19 u. 20, 2. Stock.

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. K 3, 10a, 4 St. 73995

Zu verkaufen zwei 3½ P. on. alte **Spitzer. Ludwigshafen,** Steinstr. Nr. 2. 73980

Neue und gebrauchte **Hobelbänke** zu verkaufen.
73969 H 4, 9.

Gut erhaltene **Herrenröcke** zu verk. N 3, 16, 2. St. 72489

Zu verkaufen
mehrere ganze **Zimmer- und Kücheneinrichtungen.**
74010 P 4, 1, 3. St.

Schöne Bettfedern
zu verkaufen. H 5. 7. 72284

Ein gut erhaltenes
Bier-Fuhrfaß
mit ca. 3000 Liter Inhalt abzugeben. Näheres **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 74139

---

2 Kranken-Fahrstühle, fast neu, für Zimmer und Straße, neuester Construktion, zu verkf. Näh. F 7, 26a, 1 Tr. 71791

---

1 gebr. **Gaslüster** (3 Flammen) billig zu verkaufen. 73927
F 8, 5, 3. Stock.

Eine neue **Flughecke** zu verkaufen bei 74117
Stuck, Hotel Richard.

Stellen finden

Ein junger Mann mit hübscher Handschrift in ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht; Kenntnisse der doppelten Buchführung erforderlich. 74156
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 74156 an die Exped.

Ein junger angehender **Kaufmann,** der seine Lehrzeit in einem Kohlengeschäft beendet hat, findet unter günstigen Bedingungen Stellung in einem auswärtigen Kohlengeschäft.
Offerten nebst Zeugniß-Abschrift bittet einzusenden Chiffre C. H. 73139 an die Expedition dieses Blattes. 73139

Tüchtiger und erfahrener
Vorarbeiter
für Victoriagrün und Brillant-Grün gesucht.
Offert. unt. E 9022 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 74143

Gesucht
wird ein gesetzter junger Mann mit schöner Handschrift, für Comptoir und Reise. Bekanntschaft mit der Spezerei-Kundschaft in Mannheim und Umgebung erwünscht. Gefl. Offert. unter C. R. Nr. 74046 an die Expedition ds. Bl. 74046

Commis
für ein Baugeschäft gesucht.
Off. mit Gehaltsanspruch unt. 73884 a. d. Exped. abzug. 73884

Tüchtige **Arbeiterin** gesucht.
L. Hitschfel, Robes,
B 5, 5. 74127

Gießermeister.
Für die **Gießerei** einer **süddeutschen Maschinenfabrik** der Dampfmaschinenbranche wird ein gut empfohlener und erfahrener **Meister gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüche und Lebenslauf sind unter **D. H. 596** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** zu richten. 74140

Zapfwirth
Wir suchen für unsere Wirthschaft auf dem **Jungbusch** B 8, 11 (früher Hummel) einen tüchtigen kautionsfähigen **Wirth.** Näheres **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 74142

Ein tüchtiger Schlosser
für Brückenbau-Arbeiten sofort gesucht. 74145
Mannheimer Maschinenfabr. Mohr & Federhaff.

Ein junger Bursche der etwas Gartenarbeit kann, als **Hausbursche** ges. G 7, 6. 74075

Schuhmacher sucht 74078
Joh. Altmann, Q 3, 20.

Jung. **Hausbursche** mit gut. Zeugn. ges. G 8, 5. 73822

Ein kräftiger **Junge** erhält Arbeit. 74130
I. Mannheimer Kistenfabrik.

Eine tüchtige **Restaurationsköchin** sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 72954

Lehrmädchen zum Kleidermachen sof. gesucht. 72810
G 5, 6, 3. Stock.

Mehrere zweite **Arbeiterinnen** gesucht. 73778
M. Hirschland & Co.

Ein schulentlassenes Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht.
D 5, 6, 1 Treppe zwischen 12 und 2 Uhr. 72738

Eine selbstständige, gute Köchin, anständ. Person, die auch etwas Hausarb. übernimmt, zu einem älteren alleinstehenden Herrn gegen hohen Lohn auf Ostern gesucht. 72975
Näheres N 3, 6 im 2. Stock, zu sprechen Morgens v. 8—10 und Mittags v. 12—2 Uhr.

Auf Ostern ein fleiß. Mädchen für häusl. Arbeit gesucht.
Näh. H 8, 38, 3. St. 74112

Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und in allen Hausarbeiten erfahren ist, aufs Ziel gesucht. 73957
Z 10, 12, Lindenhof, 2. Stock.

MARCHIVUM

Ein sol. tücht. **Kindermädchen** aufs Ziel gesucht. 74005
G 7, 12½, 2. St.

Perfecte **Köchinnen, Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen** finden auf Ostern gute Stellen u. werden den geehrten Herrschaften besonders empfohlen durch 73989
Frau **Neubeck, J 3, 12.**

Eine tücht. Taillenarbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht. 73936 **J 2, 13/14, 2. St.**

Ein anständiges Mädchen tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 73832 K 4, 7½, d. 2 Tr. h.

Eine tüchtige Person, welche eine Haushaltung selbstständig führen kann und Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel gesucht. 73881 **L 12, 9a** parterre.

Ein **Kindermädchen**, welches auch nähen kann, zu Ostern ges. Näh. **Q 7, 15**, 2. St. 73939

Auf Ostern such. u. find. Stellen mehrere **Dienstmädchen** jeder Branche nur mit guten Zeugnissen erhalten in unserm seit 20 Jahren bestehendes Geschäft den Vorzug. 74158
Büreau Bär, P 4, 15, 2. Stock.

Eine erfahrene **Amme** sofort gesucht. Näh. Verlag 73062

Stellen suchen

Ein junger Mann sucht Stellung als **Commis**, gleichviel welcher Branche. Off. unt. Nr. 74160 an die Exped. 74160

Ein junger Mann der mit sämmtlichen Comptoir-Arbeiten vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen in einem Engros- oder Fabrik-Geschäft, auf Comptoir oder Lager Stellung. Offert. erbeten unter R. W. 73709 an die Expedit. ds. Bl. 73709

Ein **Bautechniker**, der schon mehrere Kurse in der Baugewerbeschule mitgemacht und auch im praktischen Theil gearbeitet hat, sucht per April Stelle. Näh. im Verlag. 73858

Ein junger Mann, der 8 Jahre im Packen thätig war, sucht ähnliche Stelle. 73301
Näheres **H 1, 3, Hths., 3. St.**

Ein kräftiger Bursche, 18 J. alt, **Brauer u. Küfer**, sucht Stelle bei einem Meister für Keller und Holzarbeit oder einer Weinhandlung.
Näheres im Verlag. 73458

Ein Fräulein sucht zum 1. April Stelle als **Verkäuferin** in einem Damenmäntel-Geschäft. Dieselbe war schon in dieser Branche thätig. Gefl. Off. zu richten unter C. W. 74154 an die Exped. d. Blattes. 74154

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen durch 73104
Frau **Krauß, B 6, 7, Part.**

Stelle sucht hier oder auswärts eine **Laduerin** in einem feinen Wurst- u. Fleischwaaren-Geschäft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Bureau **Bär, P 4, 15,** 2. Stock. 74157

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 73090
ZC 2, 17, 3. St., n. Stadtth.

Eine tüchtige Person empfiehlt sich im **Waschen u. Putzen.**
73859 **G 6, 12.**

Geübte Weißnäherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
73887 **U 1, 16, 4. St.**

Ein sol. fleißiges **Mädchen**, welches etwas kochen kann und sich allen häusl. Arbeiten willig unterzieht, sucht sofort Stelle.
74162 **J 5, 13, 3 St.**

Lehrlingsgesuche

Buchdruckerl. ges. D 2, 12. 72173

Für mein **Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft** suche ich einen 74089
Lehrling
und sehe gefl. Offert. entgegen.
Michael Biaes, Ladenburg.

Lehrling.
Wir suchen für unser Bureau auf 1. April oder früher einen jungen Mann mit guter Schulbildung in die Lehre. 73835
Ed. Kauffmann Söhne.

Friseurlehrling
gesucht. **F 4, 18.** 73855

Intelligenter Junge in die Lehre gesucht bei 73081
Gebr. Schreiner,
Herrn- u. Damenfriseure, D 2, 14

Lehrling
sucht. 73902
Joh. Altmann, Schuhm.

Schuhmacher-Lehrling ges.
J. B. Schmitt, Hofschuhmacher.
73785 **C 2, 3½.**

Ein **Lehrling** auf Ostern gesucht von 71308
H. Nemnich, Buchhandlung.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit genügenden Vorkenntnissen.
73712 **Traumann & Co.**

Tapezierlehrling gesucht.
74126 **T 5, 13.**

Auf das Bureau einer bedeutenden Generalagentur wird ein mit guten Vorkenntnissen versehener junger Mann als **Lehrling** gesucht, welcher je nach Leistung sofort Vergütung erhält. Offerten unter **„Versicherung"** Nr. 74138 besorgt die Expedition dieses Blattes. 74138

Wiethgesuche

Stiller einzelner Mann sucht eine helle **Wohnung**, 1—2 Zimmer mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 73860 an die Exped. ds. Bl. 73960

Eine **Wohnung** v. 4 Zimmer, Magdkammer und Zubeh. im 4. Stock, von kleiner Familie per 1. Mai zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 73935 an d. Exped. 73935

Ein Herr sucht bei einer guten Familie womöglich in der Oberstadt und in einem neuen Hause, zwei, event. ein **Zimmer**, gediegen möblirt, zu miethen.
Gefl. Off. unt. Nr. 73992 an die Expedition erbeten. 73993

Von einem **Fräulein** ein **möbl. Zimmer** gesucht. Off. u. Nr. 74166 an d. Ex. 74166

Magazine

J 3, 22 große helle Werkstatt od. Magazin mit Wohnung per 1. Mai z. v.
Näheres 2. Stock. 73637

U 6, 27 Werkstätte für 1 ruhiges Geschäft zu verm. Näh. 2 Stock. 74000

Läden

G 7, 22 1 großer Keller **mit Comptoir** zu v. Näheres im Hths. 64255

G 8, 17 1 Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft geeignet zu verm. 73432

Für Metzger!
G 8, 25 Laden mit Wohnung, gr. Wurstküche billig zu verm. 72822

H 8, 16 Laden m. Wohnung p. 1. April zu vermiethen. 73977

J 1, 12 großer Laden m. 2 anstoß. Zim. u. 2 Zim. u. Küche m. Wasserltg. z. v. 73557

N 7, 1 parterre, helle schöne Bureauräume ev. auch möblirt zu verm. 72855

Ein geräumiges Comptoir, 2 Zimmer, gegenüber dem Hauptzollamt B 7, 16 sofort zu vermiethen. Näheres C 9, 5. 73600

Laden mit Wohnung in Mitte der Stadt zu verm.
Näheres Expedition. 74113

Wirthschaft zu vergeben.
Näheres **D 2, 11,** Neuer Stadttheil. 74098

Zu vermiethen

A 1, 6 Parterre-Wohnung, 6 Zim. u. Zubeh., auch für Bureau mit Lagerraum geeignet zu verm. 72881

A 2, 2 unmöbl. Zim. sof. zu verm. an eine Dame. 73734

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theatereingang, Parterrewohnung, 9 Zim. ꝛc., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890. 66262

B 1, 8 2. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. C 4, 15, Laden. 73142

B 5, 10 ein 3. Stock mit Zugehör an eine ruhige Familie zu verm. 71702

B 7, 5 **Hochparterre, 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Wasserltg. z. v.** 72960
Näheres ebenda parterre.

B 7, 16 Part.-Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu verm. 73429

C 3, 3 2 geräum. Gaupenzimm. per 15. März an ruhige Leute z. v. Näh. 2. Stock. 73221

C 7, 6 2. St., 7 Zim., Badezim., Garderobe, 2 Mansarden, elegant ausgestattet, zu vermiethen. 73705

D 2, 7 Mansardenwohn. 2 Z., Küche, Keller mit Wass. b. 1. April a. ruh. Leute z. v. 73919

D 6, 1 6 Zim. und Zubeh. sof. zu vermiethen.
Näh. Parterre. 73890

D 6, 3 2 Zim. und Küche an ruhige kinderl. Eheleute zu verm. 72097

D 6, 12 2 kleinere Wohn. m. Wasserl. sof. z. v. 73425

D 7, 21 parterre, 5, 6 u. 7 Zim. Näh. 2. Stock. 66873

E 2, 7 b. 2. St., 3 Z., Küche, Vorplatz, Magdk. 73889

E 4, 1 **Fruchtmarkt**, elegante Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh. p. Juni z. v. 73447

E 8, 12a freundl. Wohnung m. Wasch. zu vermiethen. 73270

F 3, 8 3. Stock, 4 Zimm., Küche und Zubehör mit Gas- und Wasserl. per 15. Mai zu verm. 72958

F 4, 11 2 Z., Küche u. Zubh. a. e. kl. Fam. z. v. 73974

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098
Gebr. Koch, F 5, 10.

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 72887

F 7, 25 Ringstraße,
schöne Wohnung im Vorderhaus, 4 große Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller ꝛc., ferner Wohnung im Seitenbau, 3 geräumige Zimmer, Küche, Keller ꝛc. per 1. April zu vermiethen.
Näh. im 2. Stock. 73970

G 5, 24 Wohnung (3. St. gegen die Straße) 3 Zimmer nebst Zubehör, sofort beziehbar, zu vermiethen. 72950

G 6, 22 eine kleine Wohnung z. v. 73978

G 7, 1c 2 Zim. und Küche zu v. Näh. 2. St. 74068

G 7, 4 1 freundl. abgeschl. Wohng., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73203
Näheres G 7, 6.

G 7, 25 der 2. Stock, 6 Zim. u. Zubehör per 15. Mai zu M. 900 zu vermiethen, auf Wunsch kleines Magazin erhältlich. 73572

G 7, 30 3. Stock, 5 Zim., Küche mit Zugehör, Wasserl., p. 1. Mai zu v. 72527

G 8, 25 Neubau, versch. kleinere Wohng. billig zu vermiethen. 72825

G 8, 29 2 Mansarden-Zim., mit oder ohne Küche zu verm. 72395

H 3, 8b 2. St., bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Wasserleitung per 1. Juni oder auch früher zu verm.
Näheres Parterre. 73904

H 4, 5 eine kleine Wohnung zu verm. 73083

H 4, 30 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserltg. per April zu v. 71789

H 7, 14 **Ringstraße,** auf 1. April, 2 schöne Wohnungen parterre und 3. St. preiswürdig zu v. 72234

H 7, 19 2 Zim. u. Küche mit Wasserltg. z. v. 73857

H 7, 25 2. St. Seitenb., abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche z. v. 73888

H 8, 1 Ringstr., 3. Stock, Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör vom 15. April an beziehbar z. v. 72553

H 8, 4 Hinterh., 1 Zimmer zu vermiethen. 73886

H 8, 4 4. St. abgeschl. 3 Zim., Küche u. Zubehör und Wassl. b. 1. April z. v. 73885

H 8, 37 Hochparterre bestehend in 6 Z., Küche, Magdkammer und Zubehör per 1. Mai zu verm. 71965
Näheres 1 Treppe hoch.

H 8, 38 2 Zim. Kammer u. Küche mit Wasserltg. und Zubehör z. v. 73683

H 9, 14 Part.-Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. 73117

H 9, 25 Hochparterrewohnung, bestehd. aus 6 Zim., Mädchenzim., Küche u. sonstiges Zubehör bis 1. April oder Mai zu v. 70178

J 2, 12 1 Wohn. m. Stall, auch f. Magaz. geeign. 73402

J 5, 2 3. St., 1 helle Wohn., 3 Zim. u. Küche z. v.
Näheres 2. Stock. 73373

J 7, 12 Ringstr., 2. St., 7 Zim. m. Balkon u. Zubehör zu verm. 73841
Näh. J 7, 10, Laden.

K 1, 7 Breitestr., schöne Bel-Etage 5 gr. Z., Balkon mit all. Zubeh., Gas- u. Wasserltg. Mitte Mai beziehb. z. v. 73843

K 1, 7 Zim. an einzelne solide Person z. v. 73844

K 3, 10a 2 Zimmer u. Küche sofort z. vermiethen. 73639

K 4, 6 sofort zu verm. Parterre-Wohnung von 5 Zimmer mit Zubehör.
Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör.
Gaupenwohnung von 2 Zim. und Küche. 73834

K 4, 10 **Wohnung mit Stallung zu vermiethen.** 74132

K 4, 16 mehr. kl. Wohn. u. e. sogl. bez. z. v. Näh. im Hof b. Rostock. 73972

L 6, 4 der 2. Stock zu vermiethen. 73876

Villenquartier
L 7, 6 **elegante Bel-etage, 6 Zim., Badez., Balkon u. Zubehör, sof. zu verm.**
Auskunft L 7, 6a, 3. Stock. 70745

L 10, 7b ein 2. Stock z. verm. Näh. part. 73611

L 17, 11b u. 12
2 bestens ausgestattete Familienhäuser mit Gärtchen zu verm.
Näheres bei
Jelmoli & Blatt,
72064 **Architekten.**

L 18 Bismarckplatz E.
schöne abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. April zu verm. 73903

M 4, 10 part., 2 schöne Wohnungen im 4. Stock, je 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 72419

N 3, 4 zwei Zimmer und Küche an ruhige ordentliche Leute auf 1. April zu vermiethen. 73421

N 3, 4 der 3. St., 12 Zimmer, ganz oder getheilt, zu verm.; außerdem versch. zu Bureaux und Lagerraum geeignete große helle Zimmer. 73420

N 3, 13b im Hinterbau 1 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 73245

N 4, 6 2 Z., Küche, Keller an ruh. Leute z. v. 73680

N 4, 22 2 freundl. unmöbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermiethen.
Näheres im Laden. 73819

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör ꝛc., Gas- und Wasserltg. ist per 1. April zu vermiethen. 73853

O 7, 16 eine Wohnung zu verm. 73577

P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu v. Eingang separat. 74151

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 3, 2 u. 3 2. St. 2 schöne Zim. mit Glasabschluß auch als Comptoir geeignet sof. zu verm. 73558

Q 4, 6 kleine Wohnung zu verm. 73444

Q 7, 3a 2 schöne Zim., Küche m. Wasserl. z. v. 73905

R 1, 9 3 St., 2 große Zimmer, Küche (Sep.) u. Keller zu vermiethen. 73434

S 1, 4 3. St., 1 sch. Wohnung best. aus 3 Z., Küche und Zubehör auf sofort zu vermiethen. 71710

T 2, 15 im Hof, Parterre-Wohn., 2 Zim. u. Küche bis 1. April z. v. 73730

T 6, 16 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 73555

U 1, 12 abgeschl. 2. Stock, neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer nebst Zubeh. u. Wasserl., sof. oder später zu vermiethen. 72978

U 3, 12 abschl. Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör mit Wasserleitung sof. zu vermiethen. 73099

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 6, 27 3 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 73809

U 6, 27 zwei schöne leere Zimmer, nach der Straße gehend, bis 1. April z. v. Näheres 2. Stock. 72409

U 6, 29 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- u. Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 73141

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 73021

Schöne, comfortabel eingerichtete **Bel-etage**, in bester Lage, billig zu vermiethen. Näheres durch die Expedition. 73411

Tattersallstraße B.
Ein schöner vierter Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher, Gas- und Wasserleitung billig zu verm. 73750
Näheres 2. Stock daselbst.

Bel-etage
zu verm. Näh. **M 4, 4.** 64269

3 Zimmer mit Zubeh. und Wasserleitung sogl. beziehbar zu verm. **H 4, 20,** 4. St. 74076

Wohnung zu vermiethen.
Ecke des Bismarckplatzes, Thorackerstraße F., habe ich eine Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zugehör, bis 1. oder 15. April zu vermiethen. 73702

Freundl. Wohn. v. 3—4 Z. u. Zub. a. ruh. sol. Leute bill. z. v. Näh. b. M. Schulz, Z 7, 2a vor den Gartenanlagen u. dem Feuerwehrübungsh. 74103

In dem neuerbauten Eckhause **K 3, 11** (Ringstr.), ist der 2. Stock, bestehend aus 8 Zimmer, Bader. und Küche ꝛc. mit Gas- und Wasserltg., ganz oder getheilt zu vermiethen. 73089

Wallstadtstr. 4a, 6, 6a
Schwetzinger-Vorstadt
15 abgeschl. schöne Wohnungen 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Keller.
12 abgeschl. schöne Wohnungen 2 Zimmer, Küche mit Wassl. und Keller. 72517
Eine **neue größere Wirthschaft** (gute Lage) mit Wohng.,
Eine **neue Metzgerei** mit Laden und Wohnung,
Ein **neuer Laden** für Spezerei mit Wohnung per **sofort** od. **später** zu vermiethen.
Näheres auf dem Comptoir von **Heinrich Schwarz,** Friedrichsfeldderstraße.

Ringstraße, hochpart. 5 Zim. u. Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres G 8, 29. 72394

Ringstraße, 4. Stock, 5 Zim. und Küche zu verm. 72393
Näheres **G 8, 29.**

Baumschulgärten, 1 freundl. Parterre-Wohnung per 1. Mai zu vermiethen. 73562
Näheres **Q 3, 12.**

Friedrichsfelderstr. 14/15, mehr. kl. Wohn. sogl. bez. z. v. Näh. 2. Stock. 73978

Große Merzelstraße 44, 2. St., 1 kleine Wohnung mit Wasserl. zu verm. 73559

Traitteurstraße 8/10, (Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 66280

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 71697

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort beziehbar billig zu verm.
Schwetzinger-Straße
70469 alles Rettungshaus.

Wohnung zu vermiethen.
In **Weinheim** a. d. Bergstr. nahe am M.-N.-Bahnhofe ist eine schöne große Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holz- und Kohlenremise u. Garten, billig zu vermiethen u. kann bis Juli ds. Js. bezogen werden. 72843

Reflektanten bitte sich zu wenden an **Chr. Ehret,** am Bahnhof in **Weinheim** a. Bergstr.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 part. 1 möbl. Zimmer z. verm. 73875

B 6, 19 4. St. 1 schön möbl. Eckzimmer z. v. 73700

C 2, 15 1 gut möbl. Zim., in Hof geh., z. v. 73703

C 4, 15 3 Treppen, ein gut möbl. Zim. sofort zu verm. 73856

C 8, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 71820

D 2, 1 Neubau 3. St., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 73987

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) per 1. April z. v. 73718

E 2, 15 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer billig zu vermiethen. 73394

E 5, 12 1. Stock, möbl. Zim. sep. Eing., a. d. Str. geh., mit Pension z. v. 73908

Am Schloß, 1 Zim., Kam., Küche, Keller bis 15. Mai zu bez. Näh. im Verlag. 73733

F 2, 9a 2 Tr. h., 1 möbl. Zimmer mit Pension per sofort zu verm. 72397

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71203

F 5, 4 2. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 73707

F 5, 22 2. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 73906

F 6, 3 ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 73576

F 6, 12 1 einfach möbl. Zim. mit Kost z. v. 73897

G 3, 11a 2. St., 1 schön möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu verm. 72176

G 5, 4 3. St., 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 72930

G 7, 6 2. St., Eleg. möbl. Zim. f. feinen Herrn z. v. 74122

H 1, 11 3. St., rechts, Vdh., 1 fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 72383

H 3, 8a part., 1 hübsch möbl. Parterre-Zim., separatem Eingang mit oder ohne Pension sof. zu verm. 74127

H 7, 4 part. 1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 73682

H 7, 23 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 73575

H 9, 1 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 73825

J 7, 19 1 Z. m. 2 Betten sof. z. v. Näh. Laden. 73415

K 3, 14 3. Stock, g. möbl. Zim., separater Eingang, mit Glasabschluß sof. zu vermiethen. 71974

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 18, 14b (Schwstr. 14b) 3 Treppen, ein schön möbl. Zim. zu v. 72777

M 2, 15 z. v. 2 fein möbl. Part.-Zim. p. 1. April m. od. ohne Pension. 74119

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

M 3, 10 2 möbl. Zimmer zu verm. Preis Mark 24. 73842

M 4, 10 2. St. gr. möbl. Zim. an 2 Herren z. v. 74153

M 4, 10 3. St. 2 sch. möbl. Z. z. v. 74120

N 1, 2 Kaufh., 1 möbl. Part.-Z. z. v. Näh. Seitb. 73671

N 3, 13b 4. Stock 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 73695

N 3, 17 gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension sofort zu verm. 73271

N 3, 18 per 20. März od. spät. 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 72556

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. sgl. z. v. 73713

Q 4, 3 part., ein gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sof. zu verm. 73408

Q 4, 6 möbl. Zim. für 1 oder 2 Herrn z. v. 73445

Q 5, 1 part., 1 einf. möbl. Zim. an 1 oder 2 2 Herrn zu verm. 72227

Q 5, 22 nahe der **Post,** 2 möbl. Zimmer billig zu vermiethen. **Auskunft nur im 2. Stock.** 73699

S 1, 15 2 Treppen hoch 1 schönes sehr gut möbl. Zimmer zu verm. 73467

T 1, 13 3. Stock rechts, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 73754

T 1, 15 2. Tr. hoch 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 74155

Z 10, 19b **Lindenhof,** ein möblirtes Zimmer zu verm. 73729

2 miteinander gehende möblirte Zim., Schlaf- u. Wohnzim. sofort zu vermiethen. 71605
Näheres bei **Zilke & Cie.,** Hutgeschäft an den Planken.

Ein **möblirtes Parterrezimmer** auf die Bismarckstraße gehend, sofort zu vermiethen.
Näh. Expedition ds. Bl. 74150

(Schlafstellen.)

J 2, 12 gute Schlafstelle z. vermiethen. 73401

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 73008

R 6, 19 gute bürgerliche Kost u. Wohnung. 73297

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 72331

Ein Lehrer nimmt Schüler in Pension, jetzt oder später. Zu erfragen in der Exped. 72537

MARCHIVUM

Geschw. Alsberg Mannheim

O 2, 8. Kunststrasse. **O 2, 8.**

Der diesjährige **Inventur-Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen endet

Sonntag. den 16. März.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause **F 1, 2** Breitestraße ein 74129

Special-Geschäft in Knaben- und Mädchen-Confection

sowie

Damen-Taillen und Blousen

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, in jedem einzelnen Artikel die größte Auswahl zu bringen; hauptsächlich aber sind alle **Neuheiten,** welche auf Schönheit Anspruch machen, in guten Geschmacksrichtungen vertreten.

Ludwig Stuhl, F 1, 2, Breitestraße.

P. S. Die Eröffnung hat **Samstag, den 8.** stattgefunden und bitte ich um gefl. Besichtigung meiner Ausstellung.

Confirmandenstiefel

für Knaben und Mädchen.

Dieses anerkannt gediegenste aller deutschen Schuhfabrikate übertrifft die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit, Eleganz und Paßform.

Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen

bei: 78966

Georg Hartmann,

Mannheim. E 4, 6. Telephon 443.

Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfiehlt ihren aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten 64233

Schaumwein

in ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Kiste Preisermäßigung. Verkaufsstelle bei

Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.

Panorama-International.

N 3, 17. 71856

Diese Woche ausgestellt. **Feldzug 1870|71.** 1. Cyclus. Hochinteress.

Entree 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahre 20 Pfg. Abonnement 8 mal Mk. 1.50.

Billets im Vorverkauf Mannh. Zeitungs-Kiosk à 25 Pfg.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 10. März 1890 — 94. Vorstellung. Abonnement **B.**

Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt aus dem Französischen von Michel Carré und Léon Battu. Musik von J. Offenbach.

Peter, Pachter	Herr Grahl.
Lise, seine Muhme	Fräul. Sorger.
Anna Marie, Katharina, Wittwen, Bäuerinnen	Fräul. Prohaska. Frau Seubert.
Nachtwächter	Herr Orth.

Bauern und Bäuerinnen.

Der zündende Funke.

Lustspiel in 1 Akt von Eduard Bailleron.

Raoul von Geran	Herr Bassermann.
Leonie von Renat	Frl. v. Dierkes.
Antoinette	Frau Robius.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer.

Sir James Plumpstershire	Herr Schreiner.
Lady Plumpstershire	Frl. De Lank.
Jonny, Betsy, Tommy, Bob — deren Kinder	Kl. Bärtich. Kl. Hagen. Kl. Knittel. Kl. Arno.
Der Spielwaarenhändler	Herr Hildebrandt.
Sein Factotum	Herr Brentano.
Sein Commis	Herr Schilling.
Die Puppenfee	Frl. Elling.
Japanesin, Chinesin, Bébé — mechanische Figuren	Frl. Reck. Frl. Weissinger. Frl. Hinkert.
Spanierin, Tambour, Steirerin, Mohrin, Poet — mechanische Figuren	Frl. Glogovats. Frl. Dänike Frl. Dobriner. Frl. Arno. Herr Sachs.
Polichinelle, Portier, Chinese — mechanische Figuren	Frl. Kromer. Herr Eichrodt. Herr Wensauer.
Ein Bauer	Herr Bauer.
Dessen Weib	Frl. Göbel.
Deren Kind	Meta Carls.
Eine Dienstmagd	Frl. Bogt.
Ein Lohndiener	Herr Bongard.
Ein Commissionär	Herr Beiers.
Ein Briefträger	Herr Strubel.

Verschiedene mechanische Figuren.

Arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Luise Dänike. Die neue Dekoration, die Maschinerie und die Beleuchtungseffecte von Herrn Oskar Auer.

Die neuen Costüme nach den Wiener Origina'-Figurinen ausgeführt von Herrn Joh. Natterer.

Anfang 7 Uhr Ende halb 10 Uhr. Kassenöffn. ½7 Uhr.

Mittel-Preise.